



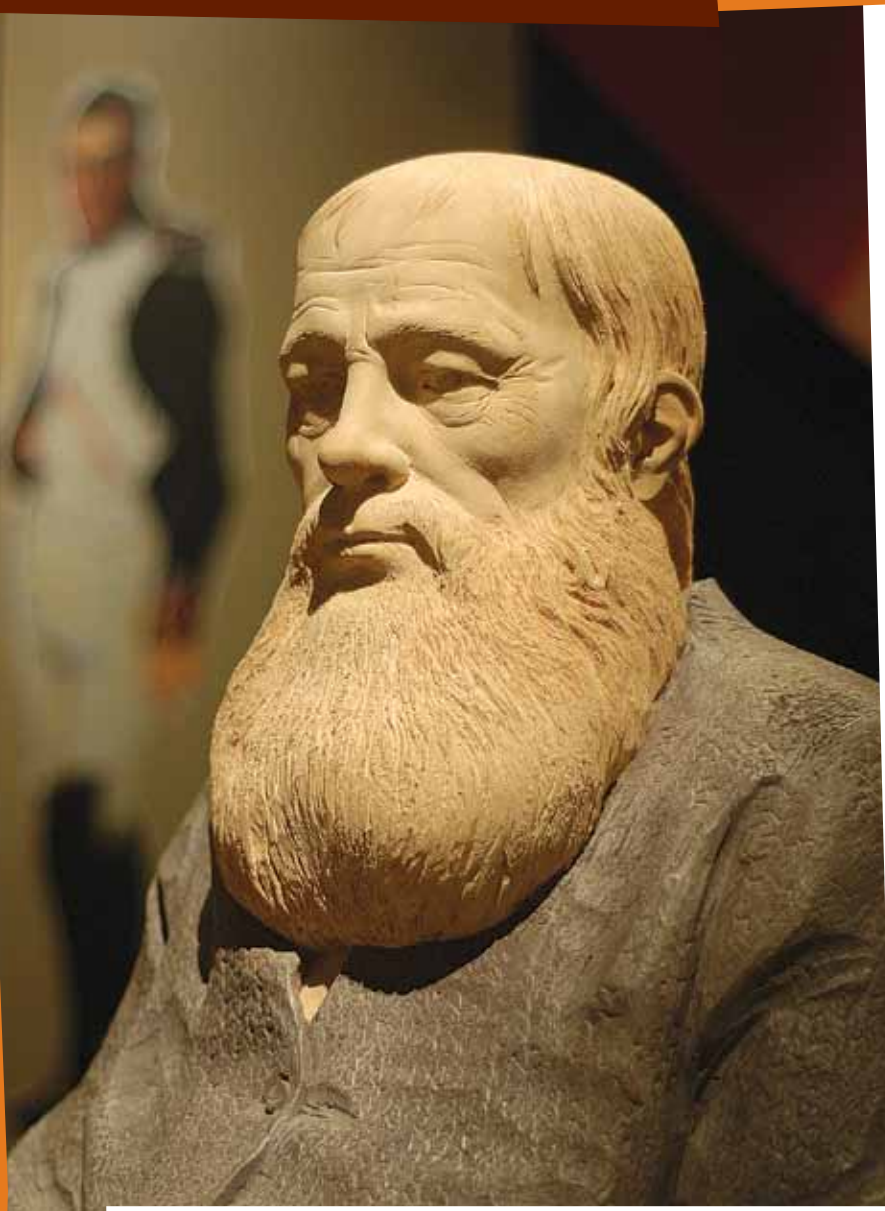
Passeirer Blatt

I. P.

Oktober 2011

NR. 107 • 25. JAHRGANG

Passeirer Blatt Mitteilungen und Nachrichten aus Moos, St. Leonhard und St. Martin Oktober 2011



Wäre Hofer nicht erschossen worden, hätte man ihn vermutlich vergessen und das MuseumPasseier gäbe es nicht Foto: design.buero

Am Samstag, den 27. August, feierte das MuseumPasseier am Sandhof sein 10-jähriges Bestehen. Landeshauptmann Luis Durnwalder und Landesrätin Kasslat-Mur lobten vor den zirka 40 Geladenen, dass sich im vergangenen Jahrzehnt aus dem ehemaligen modrigen Gedenkraum ein spannendes Museum mit zeitgemäßen Inhalten entwickelt habe. Der Landeshauptmann betonte, dass diese Erfolge nicht Geld der öffentlichen und privaten Stellen erzielt hätten, sondern dem Einsatz und der Freude der Museumsverantwortlichen zu verdanken seien. Das Museum stütze und unterstütze die Kulturpolitik der Landesregierung und habe im Gedenkjahr sogar eine Vorreiterrolle eingenommen, hob die Landesrätin hervor.

Eine Bilderschau und Relikte aus den Anfängen des Museums dokumentierten anschaulich das vergangene Jahrzehnt. Seit Gründung des privaten Museumsvereins wurden zahlreiche Projekte und Sonderausstellungen verwirklicht sowie mehrere Museums-Außenstellen erforscht und eingerichtet.

Wichtige bauliche Veränderungen standen mit der Neugestaltung von Park und Parkplatz, der Erweiterung des Freilichtbereichs und dem unterirdischen Zubau von 500 qm anlässlich des Gedenkjahres 2009 an. Die vielen Aktivitäten, Veranstaltungen und Zusammenarbeiten haben aus dem Museum einen Anziehungspunkt >

INHALT

- 3 GEMEINDEN
- 10 KULTUR & GESELLSCHAFT
- 19 NATUR & UMWELT
- 20 WIRTSCHAFT
- 22 VEREINE & VERBÄNDE
- 23 GESUNDHEIT & SOZIALES
- 24 SCHULEN & BIBLIOTHEKEN
- 27 GRATULATIONEN
- 28 SPORT
- 31 VORANKÜNDIGUNGEN

Vom modrigen Gedenkraum

zu einem zeitgemäßen „Heldenmuseum“ ...

10 Jahre MuseumPasseier

› und kulturellen Mittelpunkt des Tales gemacht. Dies beweisen nicht zuletzt 280.000 Besucher und Besucherinnen des vergangenen Jahrzehnts.

Ausnahmejahr war natürlich das Gedenkjahr 2009, in welchem mit großzügiger Unterstützung der Südtiroler Landesregierung, der Passeirer Gemeinden und von Sponsoren die Dauerausstellung „Helden & Hofer“ errichtet und das Projekt „Andreas-Hofer-Bus“ verwirklicht werden konnten. An dieser Stelle bedankte sich Museumsobmann Albin Pixner bei allen für die wertvolle Unterstützung, die gute Zusammenarbeit und das entgegengebrachte Vertrauen. Neben den obgenannten ging sein Dank auch an die Tiroler Matrikelstiftung und den Museumsverein. Der Anschnitt der Geburtstagsstorte leitete anschließend den gemütlichen Teil der Feierlichkeiten ein.

Ein Blick in die Zukunft des MuseumPasseier

Für die kommenden Jahre hat das Museum bereits Ideen und Pläne, die weit über Andreas Hofer hinausreichen. „Helden & Hofer“, die Dauerausstellung im MuseumPasseier, handelt vordergründig von Andreas Hofer. Im Hintergrund geht es um eine Frage von zeitloser Aktualität, die weit über den Sandwirt hinausreicht: Warum brauchen wir eigentlich Helden? Helden verkörpern Werte, entziehen sich aber letztlich einer objektiven Bewertung. Wen bewundern wir wofür? Warum brauchen wir überhaupt jemanden, zu dem wir aufschauen? So gesehen sind Helden über ihr Tun hinaus höchst interessante Figuren, die viel aussagen über die Zeit und ihre Werte. Vorbilder sind wichtig für die Identität und die Orientierung im

Leben. In Vorbildern erkennt man, was man für richtig hält und wie man selbst gerne wäre. In diesem Sinn kann das MuseumPasseier mit seiner Dauerausstellung „Helden & Hofer“ ein Zugang zu zentralen Fragen der Ethik sein. Das MuseumPasseier möchte in den kommenden Jahren den Volkskundebereich im 1. Stock in das Freilichtmuseum auslagern und den so neu gewonnenen Raum für das „Heldenprojekt“ komplett neu konzipieren und nutzen.

In Zusammenarbeit mit dem Pädagogischen Institut sollen fächerübergreifende Schulunterlagen erarbeitet werden, welche die Vor- und Nachbereitung in der Schule sowie den Museumsbesuch vertiefen.

In einer weiteren Folge ist angedacht, im Museum mehrtägige Aufenthalte für Jugendgruppen zum „Heldenthema“ anzubieten, deren Programm auch auf den Freilichtbereich und die Museums-Außenstellen ausgeweitet werden könnte. Das nächste Museumsjahrzehnt verspricht also spannend zu werden, für das Museumsteam und die BesucherInnen!

Judith Schwarz

WAHR ODER FALSCH?

Welche zwei Museums-Nachrichten sind erlogen?

Die Auflösungen sind auf Seite 3 zu finden.

- 1 Das einzige Objekt, das in 10 Jahren gestohlen wurde, war eine geschnitzte Taube!
☐ wahr ☐ falsch
- 2 2008 tanzten, sangen und hüpfen haufenweise Nörggeler durchs Museum.
☐ wahr ☐ falsch
- 3 Michael Jackson streichelte die Museumsschafe.
☐ wahr ☐ falsch
- 4 2009 stand das Museum 80 cm unter Wasser.
☐ wahr ☐ falsch
- 5 Das Museum öffnete im Mai 2001. Damals gab es keinen einzigen Stuhl im Museum.
☐ wahr ☐ falsch
- 6 Im Oktober haben etwa 300 Ziegen das Museum besucht!
☐ wahr ☐ falsch
- 7 2002 ließ ein Erdbeben eine Vitrine mit über 80 Objekten in sich zusammengefallen.
☐ wahr ☐ falsch
- 8 Das MuseumPasseier hat im letzten Jahrzehnt 500.000 Besucher gezählt.
☐ wahr ☐ falsch

10 Jahre MuseumPasseier

- 1995:** Gründung des Museumsvereins, Pachtvertrag, Beginn der Umbauarbeiten
- 1998/99:** Errichtung Bauernhaus, Mühle, Kornkasten und Wirtschaftsgebäude im Freilichtgelände
- 2000:** Einweihung der Außenstelle „Alte Kaser in Pfistrad“
- 2001:** Provisorische Öffnung des MuseumPasseier, Eröffnung des Freilichtbereichs
- 2002:** Übergabe des Gemäldes „Andreas Hofers letzter Gang“ von Franz v. Defregger
18. 5. 2002: Offizielle Eröffnung und Segnung des MuseumPasseier
- 2003:** Projekt „Andreas Hofer Musik“ und Vorstellung der CD
Einweihung der Außenstelle „Jaufenburg“
Sonderausstellung „Julius Mosen“
- 2004:** Sonderausstellung „Die Sandwirtin Anna Ladurner Hofer“
Treffen der Nachkommen von Andreas Hofer
Interreg-Projekt „Almen im Öztaler Gebirgsraum“
- 2005:** Neue Umfahrungsstraße Sandhof
Neugestaltung Park/Parkplatz vor dem Museum
Segnung der neu errichteten Gebäude Lodenwalke, Kegelbahn, Bienenstand
- 2006:** Sonderausstellung „Feuerstein, Keramik, Bergkristall“
- 2007:** Eröffnung des neuen Wirtschaftsgebäudes „Zu Großstein“
Dauerausstellung „Pflug & Traag“ und Filmbox
- 2008:** Beginn der Umbauarbeiten für das Gedenkjahr
Sonderausstellung „Berge, Gemeinschaft, Alpinismus“
- 2009:** Start des Andreas-Hofer-Busses
20. 2. 2009: Eröffnung des Zubaus und der Dauerausstellung „Helden & Hofer“ in Anwesenheit der drei Landesregierungen Südtirol, Nordtirol und Trentino
- 2010:** Einweihung des Bunker Mooseum als Zweigstelle
- 2011:** Sonderausstellung „Goaßerstolz & Huarnflich – Die Passeirer Gebirgsziege“
Feier „10 Jahre MuseumPasseier“

Das MuseumPasseier dankt allen recht herzlich, die zur Verwirklichung des Museums beigetragen haben!

Impressum

Erscheint zweimonatlich. Eingetragen beim Landesgericht Bozen mit Dekret Nr. 11/87 vom 29.5.1987.

Eigentümer und Herausgeber: Gemeinden Moos, St. Leonhard und St. Martin in Passeier; vertreten durch den Bürgermeister von St. Leonhard, Oswald Tschöll.

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Ulrich Mayer.

Redaktion: Kurt Gufler, Rosmarie Pamer, Heinrich Hofer, Siglinde Jaitner, Arnold Rinner, Karl Lanthaler.

Korrektur: Ernst Rinner, Kurt Gufler.

Produktion und Druck: verlag.Passeier

Artikel können bei allen Redaktionsmitgliedern und bei design.buero in St. Leonhard (Kohlstatt 55) abgegeben werden und müssen mit dem Namen und der Telefonnummer des Verfassers oder der Verfasserin versehen sein. Werbebeiträge nur bei Arnold Marth, Papier Profi, St. Leonhard.

Redaktionsschluss: 25. November 2011

E-Mail: passeirerblatt@passeier.it

www.passeirer-blatt.it



Der Sandhof-Stadel vor dem Umbau zum MuseumPasseier in den 90er Jahren

Foto: Siegfried Pfeifer

Auflösungen von Seite 2:

- 1 Stimmt, die Heilig-Geist-Taube im Bauernhaus wurde bereits in der ersten Saison entwendet. Seitdem blieben jedoch alle Ausstellungsstück, an ihrem Ort.
- 2 Stimmt, in der Freilichtarena wurde von der Mittelschule St. Leonhard ein Musical aufgeführt, das die kleinen Koblode zum Thema hatte.
- 3 Das wär's gewesen, aber leider falsch getippt. Der Prominente, der unsere Schafe streichelte, war doch nicht eine so große Nummer, nämlich Hansi Hinterseer.
- 4 Stimmt, bei einem starken Unwetter drangen so große Wassermengen in den Parcours „Helden & Hofer“ ein, dass das Museum eine Woche lang für Besucher geschlossen bleiben musste.
- 5 Stimmt, bei der Kassa diente nur ein Karton zum Sitzen. Als dieser irgendwann in sich zusammenbrach, wurde der erste Bürosessel bestellt.
- 6 Stimmt, die Kitzkörung des Ziegenzuchtvereins Passeier wurde heuer im Freilichtgelände des Museums abgehalten, an die 300 Ziegen haben das Museum besucht.
- 7 Stimmt, es gab einen riesigen Scherbenhaufen, aus dem man dann die einzelnen, noch intakten Objekte herausklauben musste.
- 8 Ups, da hat sich wohl jemand verzählt ... Mit dieser Besucherzahl wären wir natürlich überglücklich, tatsächlich waren es aber „nur“ sehr zufriedenstellende 280.000 Besucher.

GEMEINDEN



Andreas Peer (Hafling), Albert Gögele (Partschins), Patrik Ausserer (Unsere Liebe Frau im Walde), Thomas Egger (Vöran), Elisabeth Laimer (Tirol), Arno Kompatscher (Präsident Gemeindeverband), Rosmarie Pamer (St. Martin), Oswald Tschöll (St. Leonhard), Conni Hölzl Gamper mit Anna Maria Gamper, Armin Gorfer (Gargazon), Ulli Gamper (Algund), Urban Mair (Tisens), Roland Pernthaler (Tschermes)

BEZIRK MERAN

BürgermeisterInnen zu Besuch auf den Rappenhöfen in Magdfeld

In der idyllischen Bergkulisse der Rappenhöfen in Magdfeld konnte kürzlich Bürgermeister Ulli Gamper aus Algund seine BürgermeisterInnenkollegen aus dem Burggrafenamt und den Präsidenten des Südtiroler Gemeindenverbandes, Arno Kompatscher, begrüßen. Mit dabei auch der neugewählte Bürgermeister von St. Leonhard Oswald Tschöll und die Bürgermeisterin von St. Martin Rosmarie Pamer. Vierzehn BürgermeisterInnen des Bezirkes Meran, welche voriges Jahr das erste Mal in dieses Amt gewählt worden sind, haben sich zusammengeschlossen und treffen sich monatlich, um sich bei Fachleuten über wichtige Gemeindethemen zu informieren. Die Koordination der Treffen obliegt Conni Hölzl Gamper. Sehr erfreut zeigten sich die BürgermeisterInnen, dass Arno Kompatscher, selbst Bürgermeister der Gemeinde Völs und Präsident des Südtiroler Gemeindenverbandes, den weiten Weg auf sich genommen hat, um über die neuesten Entwicklungen im Gemeindebereich zu informieren. Es wurden die verschiedensten Themen angesprochen, welche von der Gemeindefinanzierung über die Umweltpolitik, von den Gefahrenzonenplänen bis zu den Sofortmaßnahmen des Zivilschutzes reichten. Vorgestellt wurde u.a. das neue

Modell der Gemeindefinanzierung ab 2012, wobei hier sowohl der individuelle Finanzbedarf einer Gemeinde berücksichtigt wird, zugleich aber auch ein Leistungsanreiz für die einzelnen Gemeindeverwaltungen geschaffen wird. In der sehr regen und offenen Diskussion war es allen BürgermeisterInnen ein Anliegen, dass die Wichtigkeit der Gemeinden als kleinste lokale Verwaltungsgemeinschaft vor allem auf Landesebene anerkannt und gewürdigt wird. Der Präsident des Gemeindenverbandes unterstrich ebenfalls die Bedeutung der Gemeinden und sicherte seine Unterstützung für die Gemeindefinanzierung zu. Das Treffen der Bürgermeister und Bürgermeisterinnen klang in geselliger Runde aus.

Conni Hölzl Gamper

TAGESMUTTER BIETET DIENST AN

Eltern werden von Gemeinde Moos unterstützt

Die Gemeinde Moos hat mit der Sozialgenossenschaft „Mit Bäuerinnen lernen – wachsen – leben“ eine Konvention abgeschlossen. Somit sichert sie den Eltern aus der Gemeinde einen Unterstützungsbeitrag von einem Euro pro Betreuungsstunde zu. Ein wertvoller Beitrag, der durch das freiwillige Engagement der Gemeinde, die in diesem Bereich Unterstützungsarbeit leisten will, entstanden ist. Diese Genossenschaft hat nun auch in Hinterpasseier eine ausgebildete Tages-

› mutter zur Verfügung. Ab November 2011 bietet Ulrike Gufler „Unterstoanerhof“ in Stuls ihre Dienste an. Sie hat eine zweijährige Berufsausbildung zu 450 Stunden für Tagesmütter in der Hauswirtschaftsschule in Tisens absolviert und ist somit ins Berufsalbum für Tagesmütter im Landesregister eingetragen. Sie ist der Sozialgenossenschaft „Mit Bäuerinnen lernen – wachsen – leben“ der Südtiroler Bäuerinnenorganisation beigetreten und würde Kinder in Betreuung nehmen. Eltern haben somit die Möglichkeit, Kinder von 0 bis 4 Jahren bei ihr in Obhut zu geben.

Auch in den anderen Gemeinden des Tales bietet diese Genossenschaft Kleinkindbetreuung bei einer Tagesmutter an. Nähere Auskünfte erteilt Maria Egger (Telefon 366 6763681), Koordinatorin der Genossenschaft, oder Ulrike Gufler (Telefon 0473 649 567), Tagesmutter in Stuls.

Mathilde Baumgartner Pichler



Gemeindereferentin Mathilde Baumgartner Pichler, die Präsidentin der Sozialgenossenschaft Maria Hochgruber Kuenzer, Bürgermeister Willi Klotz beim Unterzeichnen des Vertrags

ST. LEONHARD

Glückwünsche zur Geburt

Als kleines Zeichen der Wertschätzung für die Familien hat der Gemeinderat von St. Leonhard beschlossen, ab 1. Jänner 2011 soll den Eltern eines jeden Neugeborenen ein Einkaufsgutschein im Wert von 150 Euro geschenkt werden. Dieser kann in den Geschäften in St. Leonhard eingelöst werden. Zudem werden die Müllgebühren auf die Entleerung für zwei Jahre um 25% reduziert. Der Bürgermeister und die Familienreferentin Josefine Schwarz statten den Familien persönlich einen Besuch ab und überbringen den Gutschein und die Glückwünsche zur Geburt.

Mit dieser Aktion möchte die Gemeinde ein Zeichen setzen und die Familien-

BESCHLÜSSE

Aus dem Rathaus von St. Martin (vom 3. 8. 2011 bis 5. 10. 2011)

› **Beiträge:** Vereinsgemeinschaft – 1.000 Euro für den Shuttledienst beim Dorffest in St. Martin; Tourismusverein Passeiertal – 5.500 Euro als Restbeitrag für die Wegewartung 2011; Bildungsausschuss St. Martin – außerordentlicher Beitrag in Höhe von 3.000 Euro für verschiedene Veranstaltungen zum 25-jährigen Bestehen; Konsortium Passeier Wirtschaft – 2.500 Euro für verschiedene Initiativen im Wirtschaftsjahr 2011; Pfarrei von St. Martin – 66.930,22 Euro für die Restaurierung des Widums; Bauhof/Öffentliche Beleuchtung:

Für den Bauhof ist der Ankauf eines gebrauchten Schneepfluges zum Preis von 3.630 Euro beschlossen worden; die Fa. Leitner Electro GmbH aus Bruneck ist mit der Lieferung und Montage von 4 Mastleuchten für die Beleuchtung der Dorfstraße beauftragt worden. Dafür wurde ein Betrag von 13.925 Euro verpflichtet;

› **Öffentliche Arbeiten:** Die Firma Passeierer Bau GmbH ist mittels Verhandlungsverfahren mit dem Bau des neuen Fußball-Trainingsplatzes – Tiefbau – zum Betrag von 352.954,42 Euro beauftragt worden;

› **Kindergarten/Schule/Haus der Jugend:** Andrea Pichler ist als spezialisierte Köchin für den Kindergarten in Stammrolle, Teilzeit 75%, aufgenommen worden; der Gemeindegemeinschaft hat den Transportdienst der Kinder-

gartenkinder für das Schuljahr 2011/2012 an die Firma Gufler Tours vergeben. Die Kosten dafür belaufen sich auf ca. 18.810 Euro; ebenso konnte die Vergabe des Reinigungsdienstes in den Kindergärten von St. Martin und Saltaus an die Firma Kronserservice GmbH aus St. Lorenzen beschlossen werden; die Fa. Knoll Gottfried aus Meran ist mit den zusätzlichen Arbeiten anlässlich der Lieferung und Montage einer Steuerung für die Heizung der Grundschule St. Martin zum Preis von 14.960,40 Euro beauftragt worden; die Fa. Nicom Securalarm GmbH aus Bozen hat die Installation eines Telefonwählgerätes mit GSM-Modul für die Grundschule St. Martin zum Preis von 936,54 Euro durchgeführt; an die Gemeinde St. Leonhard ist der Betrag von 6.432,69 Euro als Spesenbeteiligung an den Betriebskosten der Musikschule für das Jahr 2010 überwiesen worden; anlässlich der Sanierung der Außenfassade des Hauses der Jugend wurden der Restaurator Givuvani Moling aus Eppan sowie die Fa. Sparer Gerüste aus St. Pauls beauftragt und dafür eine Ausgabe von 31.358,40 Euro verpflichtet; der Kunsthistoriker Martin Laimer aus Lana ist mit der Beratung während der Sanierung des Hauses der Jugend zum Preis von insgesamt 2.674,10 Euro beauftragt worden;

› **Sportanlagen/Spielplätze:** Die Fa. Eschgfäller Karl aus St. Leonhard ist mit dem Austausch von Duschen und Reglern samt Zubehör für das öffentliche Schwimmbad beauftragt worden. Dafür wurde eine Ausgabe in Höhe von 14.298 Euro verpflichtet; die Fa. Schweigl Ernst & Co. OHG aus St. Martin erhielt den Auftrag für

die Lieferung eines Fußballtores für den Spielplatz in Neuhaus/Kalbe. Die Kosten dafür belaufen sich auf 798,60 Euro; die Fa. Hofer Heinrich KG aus St. Leonhard hat die Lieferung und Montage eines zerlegbaren Umkleistan- des für die mobile Kunsteisbahn zum Preis von 8.228 Euro durchgeführt.

› **Straßenwesen:** Der Gemeindegemeinschaft hat den Schneeräumungsdienst für den Winter 2011/2012 vergeben. Die vorgesehene Gesamtausgabe dafür beläuft sich auf ca. 35.000 Euro; die Fa. Sanin GmbH aus Meran ist mit der Anbringung von Bodenmarkierungen und Beschilderung für die Tiefgarage im Altersheim zum Preis von 739 Euro beauftragt worden; der Gemeindegemeinschaft hat beschlossen, als Kostenbeteiligung für die Verbreiterung der Straße in der Kellerlahn einen Betrag in Höhe von 15.000 Euro an die Gemeinde St. Leonhard auszuzahlen und die entsprechende Verpflichtung einzugehen;

› **Verschiedenes:** Die Ausgaben für Malerarbeiten in verschiedenen öffentlichen Gebäuden, wie Kindertagesstätte, Feuerwehrhalle St. Martin sowie Grundschule/Kindergarten Saltaus, belaufen sich auf 12.100 Euro; der Gemeindegemeinschaft wurde vom Gemeindegemeinschaft mit den verschiedenen technischen Dienstleistungen für das Bauamt für das Jahr 2011 zum Preis von 6.644,35 Euro beauftragt.



Bürgermeister Oswald Tschöll, Familienreferentin Josefine Schwarz, Marion und Othmar Haller mit Raphael und Klein Maren

freundlichkeit steigern. Wir wünschen allen Familien viel Freude mit ihrem Nachwuchs.

Josefine Schwarz

ENERGIEEINSPARUNG

Gebäudethermografie: Energieverlusten auf der Spur

Klimaschutz und Energieeinsparung stehen immer mehr im Vordergrund der Energiepolitik. Dabei geht es in erster Linie darum, die Energieverluste aufzuspüren und gezielte Maßnahmen zu ergreifen, um die Schwachstellen zu beheben.

Unter dem Motto „Wärmecheck für mein Haus“ bietet die Gemeinde St. Martin ihren Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit, sich einen Überblick über die Wärmeverluste ihres Gebäudes zu verschaffen. Energiekosten und die CO₂-Emissionen können so reduziert werden. Anhand von 4 bis 8 Thermografieaufnahmen werden die Energieverluste der

Gebäude bildlich dargestellt und anschließend analysiert. Eine umfangreiche Informationsbroschüre gibt Aufschluss über die Energieverluste des jeweiligen Gebäudes sowie die erforderlichen Sanierungsmaßnahmen. Informationen rund ums energetische Sanieren, Förderungen und Steuerabzüge runden die Broschüre ab. Der schriftliche Bericht inklusive der Schwachstellenanalyse wird im Rahmen einer Energieberatung übergeben (0,5 Stunde). Dabei werden die Ergebnisse des Wärmechecks besprochen und letzte Fragen geklärt.

Was ist eine Gebäudethermografie? Durch die Thermografieaufnahmen können die für das menschliche Auge unsichtbaren Wärmestrahlungen sichtbar gemacht werden. Die Thermografie macht sich die Temperaturunterschiede bei Gebäuden zwischen Innenraumtemperatur und Außenluft zunutze und zeigt somit die Schwachstellen auf, wo verstärkt Wärme verloren geht.

Aus dem Rathaus von Moos

(vom 9.8.2011 bis 27.9.2011)

➤ **Beiträge:** Die Gemeinde Moos hat folgende Beiträge gewährt: Bodenverbesserungskonsortium Stuls – 16.000 Euro für die Asphaltierungsarbeiten „Stuls – Hohegg“; an verschiedene Vereine – 54.700 Euro für das Jahr 2011; Enerpass Konsortial GmbH – 150.000 Euro für die Errichtung des Verbindungsweges St. Leonhard – Moos.

➤ **Gemeinde:** Das Unternehmen Ennemoser Norbert aus Moos wurde mit den Arbeiten für verschiedene Wasseranschlüsse in Hahnenbaum beauftragt.

Das Unternehmen Holka Gen. aus Moos hat die Erneuerung des Zaunes bei der alten Mooserstraße zur Aue übernommen. Die Winterdienste, Schneeräumung und Streudienste für den Zeitraum 1.10.2011 – 30.9.2014 in der Zone Pfelders und Moos wurden an die Firma Günthers' Rentasport des Pöhl Günther aus Moos vergeben, für die Zone Platt und Ulfas an die Firma Pichler Transporte KG aus Moos, für die Zone Stuls an die Bietergemeinschaft Raffl Josef und Widmann Oskar aus Moos und für die Zone Rabenstein an die Firma Mooser Schneeräumung d. Gufler Gilbert Josef & Co. KG aus Moos.

Ing. Christian Kaswalder aus Bozen wurde mit der Ausarbeitung eines Schätzungsgutachtens zur Festsetzung der Enteignungsvergütung zur Realisierung einer neuen Zufahrtsstraße im Rahmen der Errichtung

einer neuen Rückhaltesperre beauftragt. Für die 15. Volks- und Wohnungszählung 2011 wurden Zähler beauftragt.

➤ **Öffentliche Arbeiten:** Für das Projekt Sanierung Ulfaserstraße – Abschnitt B und C wurde das Unternehmen v. Pförtl & Helfer GmbH – Ing. Wolfgang Helfer aus Lana mit der Projektierung, Bauleitung, Abrechnung und Sicherheitskoordination beauftragt.

Das Unternehmen Studio Sacchin aus Meran wurde mit der Vermessung, Erstellung eines Teilungsplanes und Katastereintragung für die grenzüberschreitende Gestaltung der Timmelsjochstraße zur Erlebnis-Hochalpenstraße – Station Scheibkopf beauftragt.

Für die Sanierung des Trink- und Löschwassernetzes Pfelders wurde Ing. Bernd Oberkofler aus Lana mit der Erstellung eines Teilungsplanes für den Speicher Zeppichl beauftragt.

➤ **Kultur:** Der Vereinbarungsentwurf zwischen der Gemeinde Moos und der Autonomen Provinz Bozen betreffend die Infostelle „Bunker-Museum Naturpark Texelgruppe“ (Infostelle für den Naturpark Texelgruppe, archäologische Zeitgeschichte im Hinterpasseier und die Bunkergeschichte) wurde genehmigt.

➤ **Kinder/Jugend:** Die Hydraulikerarbeiten bei den Umbauarbeiten am Jugendraum in der Grundschule von Moos übernimmt das Unternehmen Ennemoser Norbert aus Moos, das Unternehmen Prugger Christian aus Moos die Arbeiten für die Bodenverlegung und das Unternehmen Bortolotti OHG aus St. Martin die Lieferung der Badmöbel und einer Sitzzecke.

Beim Unternehmen Elektro Gufler aus St. Leonhard wurde ein Fernsehgerät mit Zubehör angekauft und die Malerarbeiten wurden an das Unternehmen Pflug Markus aus Moos vergeben, die Elektrikerarbeiten an das Unternehmen E-Tec aus Moos. Der Transportdienst der Kindergartenkinder für das Schuljahr 2011/2012 wurde an folgende Unternehmen vergeben: Gufler Hubert, Mair Julia, Gufler Christian und Brunner Michaela. Die Arbeiten für die warmen Böden im Jugendraum von Stuls wurden an das Unternehmen Prugger Christian aus Moos vergeben. Für die Aktion „Babyrucksack“ wurden mehrere Unternehmen mit verschiedenen Lieferungen beauftragt: Sportland aus St. Leonhard, Rudi's Heimdecor aus St. Martin, Volgger Markus & Co. KG aus Moos, Konsumoos Genossenschaft aus Moos und Papier Profi OHG aus St. Leonhard.

➤ **Schule:** Für die wärmetechnische Sanierung der Grundschule Moos wurden die Hydraulikerarbeiten an das Unternehmen Ennemoser Norbert aus Moos vergeben, die Elektrikerarbeiten an das Unternehmen E-Tec aus Moos.

Das Unternehmen Prugger Christian aus Moos wurde mit den Arbeiten für die Bodenverlegung in der Grundschule von Rabenstein beauftragt.

Der Schulausspeisungsdienst 2011/2012 wurde an das Gasthaus Mooserwirt, das Hotel Stulterhof und den Gasthof Platterwirt vergeben.

➤ Anmeldung und Informationen:

Um den Wärmecheck des Gebäudes zum Preis von 80 Euro in Anspruch nehmen zu können, ist eine Anmeldung innerhalb 30. November 2011 im Bauamt der Gemeinde erforderlich. Die entsprechenden Anmeldeformulare liegen in den Gemeindeämtern, öffentlichen Einrichtungen und den Banken auf. Die Teilnehmerzahl ist auf 50 beschränkt. Die Kontaktaufnahme mit dem Thermografieteam findet eine Woche vor dem Durchführungstermin statt. Die Messungen werden in den Monaten Dezember bis Jänner durchgeführt.

Zudem wird die Aktion „Gebäudethermografie in St. Martin“ im Rahmen einer Informationsveranstaltung am Mittwoch, 16. November 2011 um 19 Uhr in der Mittelschule von St. Martin vorgestellt. Dabei werden bereits erste Informationen rund um die energetische Sanierung, den Kuba-turbonus, die entsprechenden Förderungen und Steuerabzüge näher gebracht. Die Aktion „Gebäudethermografie in St. Martin in Passeier“ wird finanziell von der Gemeindeverwaltung unterstützt.

Hansjörg Alber

ST. MARTIN

Gesunde Gemeinde

St. Martin will „Gesunde Gemeinde“ werden. Das heißt, dass die Voraussetzungen für eine noch bessere Lebensqualität geschaffen werden sollen und zwar gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern der Gemeinde. Deshalb ist die Gemeinde St. Martin dem Intereggprojekt „Gesunde Gemeinde“ der Stiftung Vital beigetreten. Insgesamt sind daran 5 Gemeinden aus Südtirol (St. Martin, Taufers, Truden, Abtei, Vahrn) und 5 Gemeinden aus der Schweiz (Samedan, Sur, Trimmis, Domat/Ems, Rossa) beteiligt. Die sogenannte Steuergruppe (Rosmarie Pamer – Leitung, Anneliese Weiss Angerer, Erich Kofler, Johanna Kuen Karlegger, Charlotte Pichler, Thomas Schwarz) wird gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern im Laufe der nächsten fünf Jahre Projekte und Programme organisieren, die nachhaltig der Gesundheit und der Lebensqualität zu Gute kommen sollen. Unterstützt wird die Steuergruppe dabei von der Stiftung Vital und der Koordinatorin Annelies Pichler.

Der erste Schritt in diesem Projekt war die Werkstatt für Lebensqualität. Fünfzehn St. Martinener haben sich an einem Freitag-nachmittag im Mai Zeit genommen, über



Die Steuergruppe mit Johanna Kuen Karlegger, Anneliese Weiss Angerer, Erich Kofler, Charlotte Pichler Pfitscher, Rosmarie Pamer. Nicht im Bild Thomas Schwarz

die Gesundheit und die Lebensqualität in ihrem Dorf zu diskutieren. Gesundheit bedeutet nämlich nicht nur körperliches Wohlergehen, sondern auch geistiges und soziales Wohlfühlen im Dorf. Wie gesund sind die St. Martinener vor diesem Hintergrund und gibt es dabei Unterschiede unter den BewohnerInnen? Die TeilnehmerInnen an der Werkstatt haben sich das Ziel gesetzt, genau hinzuschauen, für wen im Besonderen Aktionen zur Förderung der Gesundheit in St. Martin wichtig sind. Dabei wurden Stärken aber auch Potenziale des Dorfes diskutiert. So kamen u.a. die Themen Dorflage/Infrastruktur, Zusammenleben im Dorf/Ver-einsleben, Familienfreundlichkeit und Verkehr zur Sprache. Zentral war dabei die Frage, wer nicht so sehr an den Stärken des Dorfes teilhaben kann, bzw. wer von den Verbesserungspotenzialen besonders betroffen ist. Gibt es im Dorf Menschen, die sich schwerer tun, sich aktiv am Dorfleben zu beteiligen und die von den bekannten Strukturen (z.B. Vereinswesen) weniger abgedeckt sind? Ausgehend von diesen Ergebnissen hat die Steuergruppe als Zielgruppe Kinder und Jugendliche (5 bis 16 Jahre) definiert. Im Herbst wird der Jugendring unter der Leitung von Kevin Hofer mit dieser Zielgruppe eine Bedarfserhebung machen. Diese soll bis Ende des Jahres ausgewertet werden, damit mit konkreten Aktionen die Lebensqualität der Zielgruppe und damit aller St. Martinener weiter verbessert werden kann.

*Annelies Pichler,
Rosmarie Pamer*

UMWELTFREUNDLICH MOBIL

Autofreier Tag in St. Martin

Die Gemeinde St. Martin beteiligte sich am 22. September mit einer Reihe von Initiativen zum 2. Mal am europaweit ausgerufenen „Autofreien Tag.“ Sehr viele BürgerInnen nahmen an den diversen Aktionen teil und nutzten den schönen Tag, um zu Fuß oder mit dem Fahrrad unterwegs zu sein. Eingebunden in die Kampagne waren zudem auch die Grund- und MittelschülerInnen von St. Martin, da bekanntermaßen Sensibilisierung im Bereich Verkehr bereits in der Jugendzeit sehr wichtig ist. Vordergründiges Ziel vonseiten der Gemeinde war es, das Zufußgehen, das Radfahren, die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel sowie die Verwendung von Mitfahrbörsen zu fördern. Dies alles sollte mit Spiel und Spaß, Informationen und sanfter Bewusstseinsbildung vermittelt werden.

Alle, die ohne motorisiertes Fahrzeug zur Arbeit kamen, erhielten bei der St. Anna-Brücke ein kleines Frühstück. Schülerinnen und Schüler boten in der Dorfstraße an 13 Stationen verschiedene Spiele an und gestalteten so ihren autofreien Erlebnistag. Der AVS St. Martin seinerseits startete um 8 Uhr mit einer Wandergruppe eine Tour zur Hirzerhütte. Am Nachmittag stand das Fahrrad im Mittelpunkt des Geschehens. Auf dem Andreas-Hofer-Platz konnten Probefahrten auf E-Bikes unternommen werden und gut erhaltene Fahrräder und Fahrrad-Zubehör wurden zum Verkauf angeboten. Ein Zirkusbetreuer und drei Assistenten führten ihre Einrad-Fahrkünste vor und jedermann konnte sich am Einradfahren versuchen. Um 17 Uhr erfolgte schließlich die Auswertung und Preisverteilung der Quizaktion



Kinder beim Autofreien Tag in St. Martin

zum Thema Fahrrad, was bei den Kindern natürlich für viel Spannung und Aufregung sorgte. Auch der Tourismusverein beteiligte sich an der Aktion „Autofreier Tag“, indem man Informationsmaterial über den Passeirer Wanderbus verteilte. Eine Gesprächsrunde, bestehend aus 25 Personen aus den drei Passeirer Gemeinden, diskutierte zum Thema „Zukunft Mobilität wohin“. Franziska Mair vom Ökoinstitut informierte über neue Mobilitätsformen und in besonderem Maße über die Elektromobilität. Im 2. Referat berichtete Martin Stifter über die Ausarbeitung des neuen Verkehrskonzeptes im Burggrafenamt und wies noch einmal darauf hin, dass die Mitfahrbörse eine ideale Möglichkeit darstelle, um den Nahverkehr in Grenzen zu halten. In einem 3. Referat berichtete Dr. Stifter über Versuche, Straßen auszuweisen, wo Autofahrer, Radfahrer und Fußgänger gleichberechtigt seien und wo es keine Verkehrszeichen gibt, sodass jeder Verkehrsteilnehmer zu vorsichtigem und rücksichtsvollem Verhalten angehalten sei. Dieses „Shared Space“ (Freiraum) genannte Projekt wurde bereits in mehreren Städten probeweise durchgeführt. Diese Impulsreferate lieferten neue Ideen bzw. Lösungsansätze und sorgten natürlich für viel Gesprächsstoff. Zu guter Letzt möchten sich die Mitglieder der Arbeitsgruppe „Umweltfreundliche Mobilität“ recht herzlich bei allen Mitwirkenden beim „Autofreien Tag“ in St. Martin bedanken, wobei das Interesse und die zahlreiche Teilnahme eine Bestätigung für die Wichtigkeit solcher Initiativen ist.

Hansjörg Alber,
Kurt Gufler

ANMELDEFRIST VERLÄNGERT

Mitfahrbörse für Pendler „Carpooling“

Im Auftrag der Gemeinde Meran wird an einem Projekt gearbeitet, das helfen soll, beim Pendeln die Umwelt zu schützen sowie Kosten und Zeit zu sparen. Die Gemeinden St. Martin und St. Leonhard in Passeier unterstützen dieses Pilotprojekt.

Laut einer Pendlerstudie könnte man bis zu zwei Drittel der täglichen Pendlerautos, das sind ca. 400 Autos, vermeiden, wenn man gemeinsam zur Arbeit oder zum Einkaufen nach Meran fährt. Geplant ist, dass bei den Dorfausfahrten und entlang der Durchfahrtsstraßen Carpooling-Haltestellen eingerichtet werden, wo die FahrerInnen anhalten und die MitfahrerInnen zusteigen können. Und damit beide Seiten ein Eigeninteresse an der gemeinsamen Fahrt haben, wird empfohlen, dass die MitfahrerInnen ein freiwilliges Kilometergeld zahlen. Um die Sicherheit zu erhöhen, wird einerseits eine eigene Mitfahrerversicherung abgeschlossen und andererseits alle TeilnehmerInnen in ein Register eingetragen. Interessierte Passeirer (Fahrer oder Mitfahrer) können sich noch bis 30. November 2011, beim Sekretariat der Gemeinde St. Martin oder St. Leonhard melden. Der Projektleiter Konrad Walter (Mobiltelefon 338 1603648 – konrad.walter55@gmail.com) steht für Informationen gerne zur Verfügung.

Hansjörg Alber

ST. MARTIN

Neugestaltung des Dorfzentrums wird Realität

Im Vorfeld lud die Gemeindeverwaltung von St. Martin am 5. September alle MartinernInnen zu einer Bürgerversammlung in den Vereinssaal ein. Dabei wurde der Bau des neuen Dorfzentrums detailliert vorgestellt, auch im Bewusstsein, dass ein Bau dieser Größenordnung für die gesamte Bevölkerung eine erhebliche Belastung darstellt.

Im vollbesetzten Vereinssaal berichtete Bürgermeisterin Rosmarie Pamer in ihrer Einführung über die Vorgeschichte des nun anstehenden Baues. Bereits seit mehr als 10 Jahren überlegt man, wie das Dorfzentrum von St. Martin neu gestaltet und

aufgewertet werden könnte. 2006 wurde ein Grundsatzbeschluss gefasst, der den Bau einer Tiefgarage mitsamt Oberflächengestaltung vorsah. Zudem sollte aber auch dem Aspekt des Dorfplatzes als sozialer Treffpunkt mit Veranstaltungen für alle Rechnung getragen werden. Die Planungen wurden dem Architekten Andreas Flora übergeben. Im Anschluss ging Bürgermeisterin Rosmarie Pamer konkret auf den Bau ein: Die Bauzeit dürfte rund 1,5 Jahre betragen, die vorgesehenen Kosten belaufen sich auf ca. 4 Millionen Euro. Die 1. Decke der Tiefgarage sollte kurz vor Ostern fertig gestellt sein, die Arbeitszeiten belaufen sich von 7–12 bzw. von 13–18 Uhr. Vorhersehbare Probleme dürften sich beim Parken ergeben und demzufolge wurde als Parkmöglichkeit beim Altersheim eine Kurzparkzone von 90 min. ausgewiesen und zudem sollten die BürgerInnen verstärkt auf die sonstigen Parkmöglichkeiten im Dorf zurückgreifen. ➤

GRATULATION



Lieber Luis,

wir wünschen dir ganz feste zu deiner Rente nur das Allerbeste! Die Kindergartenkinder und die „Tanten“ sind deine Gratulanten. Über 20 Jahre durften in Saltaus alle genießen deinen leckeren Schmaus. „Koch Luis, du pisch der peschte Koch“, sagen die Kinder immer noch. Parmesanrisotto, Palatschinken, Birnenmäuschen ... brachten uns immer ganz aus dem Häuschen! Immer lecker, nie etwas verbrannt, ein super Koch, dafür war Luis bekannt. Danke Luis, für das super Essen, das werden wir bestimmt nie vergessen! Jetzt aber genieße deinen Ruhestand und gönne dir so allerhand. Lass es dir stets ganz gut geh'n und lass dich ab und zu mal seh'n!
Dein Kindergarten Saltaus

› Sehr erleichtert zeigte sich Bürgermeisterin Rosmarie Pamer darüber, dass alle Arbeiten von Firmen aus dem Passeiertal durchgeführt werden.

In der Folge stellte Architekt Flora den vorgesehenen Bau detailliert und in diversen Einzelansichten vor. Unterirdisch wird eine Tiefgarage mit 31 Stellplätzen und ein Probelokal für die Musikkapelle errichtet. Darüber wird ein Haus der Kultur mit 2 Multifunktionsräumen gebaut, in dem auch Kongresse, Seminare, Theateraufführungen und ähnliche Veranstaltungen abgehalten werden können. Dabei wird auch der historischen Umgebung Rechnung getragen und demzufolge wird die Außenfassade mit Passeierer Stein und Zirbenholz gestaltet. Auch beim Bodenbelag wurde auf Kontinuität geachtet und er wird mit Porphyrstein verlegt. Weiters entstehen eine Open-Air-Bühne für kulturelle Veranstaltungen und ein Ausschankpavillon.

Gleich nach den Abbrucharbeiten des Dorffestes wurde der Parkplatz abgegrenzt und bereits am Dienstag, den 13. September, wurde mit den Bauarbeiten begonnen, die derzeit auf Hochdruck laufen.

Kurt Gufler

ST. MARTIN

Sanierungsarbeiten am Widum

In den Sommermonaten wurden am Widum in St. Martin Sanierungsarbeiten am Dach und an den Fassaden in Höhe von ca. 100.000 Euro durchgeführt. Einen Großteil der Kosten übernahm dankenswerterweise die Gemeindeverwaltung von St. Martin. Insgesamt ist die Restaurierung gut gelungen, und das Widumgebäude präsentiert sich als markante

Struktur im Dorfzentrum. Im Zuge der Renovierung wurde ein interessantes Fresko über dem Eingangsbereich entdeckt, das nach Rücksprache mit dem Landesdenkmalamt vom Restaurator Georg Erlacher freigelegt und aufgebessert wurde. Um 1753/54 wurde das Gebäude um etwa 1 Meter erhöht, um zusätzliche Räumlichkeiten zu gewinnen. Die damalige Renovierung wurde unter dem Pfarrvikar P. Benedikt von Berthold zu Breitenberg vorgenommen. P. Benedikt, geb. 13. 2. 1703 in St. Pauls wirkte ab 1749 als Pfarrer in St. Martin bis zu seinem Tod 1769; vorher war er Professor in Meran, Kurat in Platt und Ökonom in Marienberg; er starb am 8. 2. 1769 und wurde in St. Martin begraben.

Das freigelegte Fresko über dem Haupteingang des Widums dürfte ziemlich älter sein. Ebenso wie das kleine Medaillon über der Pforte übermalt und mit einer neuen Inschrift „SeMper Deo ConCors LaUs“ MDCCLV = 1755 versehen wurde, so ist auch das freigelegte Wappen zum Teil übermalt und mit einem neuen Wappen ausgestattet worden. Die zwei oberen Wappen dürften original erhalten sein, während das untere, wohl ein älteres, verdeckt, d.h. 1754 darüber gemalt wurde. Zur Datierung des älteren Teils des Freskos liegen keine Unterlagen vor. Es können nur einige Überlegungen in Zusammenhang mit anderen Bautätigkeiten angestellt werden, die auf Pfarrer Jakob Vogt (von 1508 bis 1553) zurückgehen: 1553 wurde die gotische Pfarrkirche erbaut bzw. vollendet (zwei Weihwasserbecken mit den Jahreszahlen 1535 bzw. 1556). Vermutlich ließ Pfr. Vogt auch den nördlichen Teil des Widums neu dazu bauen; das würde auch der freigelegte gotische Quader-Putz mit roter Strichführung an der Nordecke nahe legen. Spätere Bautätigkeiten erfolgen erst wieder 1696 mit der Verlängerung der Pfarrkirche, die bis dahin nur bis zu den heutigen Seiten-



Das freigelegte Wappen

eingängen reichte, und nochmals 1753 mit zusätzlicher Barockisierung. Auffallend am Groß-Wappen ist, dass der Adler (schwarz auf gelbem Grund) einköpfig ist. Der österreichische Wappen-Adler ist als Doppeladler bekannt. Das Wappen der römisch-deutschen Kaiser, bereits seit Kaiser Sigismund 1433 („Hl. Römisches Reich deutscher Nation“) stellt den einköpfigen Adler dar. Er blieb immer das Wappenzeichen der deutschen Könige. Das Wappen links oben dürfte das Wappen König Karls V. sein. Unterhalb des Wappens ist das „Goldene Vlies“ (goldenes Widderfell) sichtbar; es ist das Symbol-Wappen des gleichnamigen geistlicher Ordens, das Herzog Philipp 1492 gestiftet hat. Die Souveränität des Ordens ging 1477 auf das Haus Habsburg über und erst 1556 auf das spanische Haus Habsburg. Somit könnte das Fresko auf die Jahre 1520–23 datiert werden. Im oberen Teil befindet sich auch das „Tirol“-Wappen, welches leider beschädigt ist, das tirolerische Selbstbewusstsein jedoch deutlich zum Ausdruck bringt; König Kaiser Karl V. hatte eben am 12.4.1520 die Rechte und Freiheiten der Tiroler Landstände bestätigt. Das untere Wappen

Neu

Sparen
Sie bis zu

50%

Lassen Sie Ihre Ink-Jet-
und Laserdruckerpatronen
auffüllen!

Papier
Profi

1 Jahr Garantie auf alle aufgefüllten Patronen

St. Leonhard in Passeier
T 0473 656 589

www.papierprofi.it

dürfte bei der Renovierung 1754 entstanden sein und überdeckt ein darunterliegendes (unbekanntes) Wappen. Vermutlich ist es das Wappen eines Bischofs von Chur oder eines Abtes v. Marienberg; die Bischofsmütze jedenfalls weist darauf hin. Leider ist die Schriftschleife nicht mehr zu entziffern. Alles in allem eine schöne Bereicherung des Dorfzentrums von St. Martin.

Michael Pirpamer

ST. MARTIN

Haus der Jugend vorbildlich restauriert

Beim sog. „Haus der Jugend“ im Ortszentrum von St. Martin handelt es sich um einen mittelalterlichen Wohnturm des frühen 14. Jahrhunderts, der eine Grundrissfläche von ca. 12,5 × 10 Metern besetzt. Seine Mauerstärken betragen zu ebener Erde 1,10 Meter. Josef Tarneller bringt den Turm mit dem zwischen 1394 und 1406 erwähnten „Heinrich vom Turm“ in Verbindung. Vermutlich handelte es sich um den Wohnsitz eines Passeirer Ministeria-

lengeschlechts, das hier begütert war. In der Folge werden 1512 ein „Wolfgang vom Turm“ und 1533 ein „Hans im Turm“ erwähnt. Über die weitere Nutzung ist wenig bekannt. Im 20. Jahrhundert befand sich hier die „Martiner Dorfschule“ mit Lehrerwohnung. Diese wurde 1984 umfassend saniert und zum „Haus der Jugend“ adaptiert.

Im Spätsommer 2011 gab die Gemeindeverwaltung eine Fassadensanierung in Auftrag. Man entschied, an der West- und Südfassade die Neuverputzung von 1984 abzunehmen und die historischen Putzoberflächen freizulegen. Sondierungen hatten gezeigt, dass sich die bauzeitliche, spätromanische Putzoberfläche an der Westfassade sehr gut erhalten hatte. Hier kam mit der Putzabnahme die originale Pietra-Rasa-Oberfläche zum Vorschein. Sie hatte sich bis zur Mauerkrone, in knapp 10 Metern Höhe, bestens erhalten. Diese charakteristische Putztechnik, bei der die Stirnseiten des lagig verlegten Bruchsteinmauerwerks aus der abgekelten Verputzoberfläche ausgespart und in den noch weichen Verputz mit der Maurerkelle horizontale Fugenstriche eingraviert wurden, ist für die Romanik des 13. und 14. Jahrhunderts typisch.

An der Südfassade fanden sich über der spätromanischen Oberfläche ein jüngerer, annähernd deckender Rauputz aus der Gotik des 15. Jahrhunderts sowie Reste jüngerer Fensterfaschen aus der Renaissance des 16. oder 17. Jahrhunderts. Farblich stimmt die gotische Naturputzoberfläche gut mit der romanischen Pietra-Rasa-Oberfläche an der Westfassade überein.

Im Unterschied zur West- und Südfassade wurde die Ostfassade in ihrem bisherigen, verputzten Zustand belassen. Hier wurde nur der letzte, kunststoffhaltige Fassadenanstrich abgenommen und die Oberflächen neu getüncht. Dies deshalb, weil der dortige Fassadenverputz 1838, mit der Errichtung der heutigen Dachkonstruktion, aufgetragen worden ist und im kleinen Innenhof östlich des Turmes mit den deckenden Verputzen der Nachbargebäude ein geschlossenes Gesamtbild ergibt. Ein ebenerdig freigelegtes, bauzeitliches Rundbogenportal nahe der Nordostecke, hinter dem sich heute der Heizraum der Pfarrkirche befindet, wird aus der Neuverputzung der Sockelzone ausgespart und in Sicht belassen.

Martin Laimer

Herbstweise

*Die Sonnenstrahlen haben spürbar an Kraft verloren,
jedoch durch ihre Milde unglaubliche Farben geboren,
die Bäume erstrahlen in wunderbarem Licht,
Schönheit gebündelt, dicht an dicht.*

*Während die Blätter zu Boden tanzen, unhörbar leise,
säuselt der Wind in den Bäumen seine altbekannte Weise,
das nie endende Lied vom Werden und Vergehen,
denn man kann den Winter bereits auf den fernen Bergen sehen.*

KURT GUFLER



Lärchen bei Tall, Foto: Isidor Plangger

KULTUR & GESELLSCHAFT



Der Bürgermeister von Rottach-Egern begrüßt am Grab Joseph Ennemoser den Buchautor Siegfried de Rachewiltz und legt einen Kranz nieder, begleitet von Salutschüssen der Gebirgsschützen

ROTTACH-EGERN

Verdiente Ehrung für Joseph Ennemoser

Der historisch bedeutendste Mann aus dem Hinterpasseier, Dr. Joseph Ennemoser (1787–1854), hat am 23. September in seinem Sterbeort Rottach-Egern/Oberbayern, eine verdiente Würdigung erhalten. Das Landesmuseum für Kultur- und Landesgeschichte Schloss Tirol, die Gemeinde Rottach-Egern, die Gebirgsschützen-Kompanie Tegernsee e. V. und der Förderverein Kunst & Kultur Rottach-Egern e. V. luden zur Buchvorstellung „Joseph Ennemoser – Leben und Werk des Freiheitskämpfers Mediziners und Magnetiseurs“ von Siegfried de Rachewiltz ein.

Nach dem Einzug der Musikkapelle, der Gebirgsschützen und der Behördenvertreter zum Gedenkstein am Friedhof der Dorfkirche begrüßte Bürgermeister Franz Hafner die Festgäste aus Südtirol und aus Bayern und legte unter Begleitung des Ehrensalsuts einen Kranz nieder.

Daraufhin begab sich die Festversammlung zur Vereinshütte der Gebirgsschützen nach Enterrottach.

Bürgermeister Franz Hafner wiederholte den Willkommensgruß und dankte dem Herausgeber Siegfried de Rachewiltz für seine wertvolle Ennemoser-Biographie.

Dann übergab er das Wort an Bürgermeister Willi Klotz von der Gemeinde Moos, der sich den Dankesworten Hafners anschloss und in den Dank die Grabpfleger von Rottach-Egern, die Gemeinde Rottach-Egern, die Gebirgsschützen – Kompanie Tegernsee und den Verein für Kultur und Heimatpflege Passeier einschloss.

Nach den Klängen der Blaskapelle der Gebirgsschützen-Kompanie Tegernsee e. V. führte Siegfried de Rachewiltz in Leben und Werk des Freiheitskämpfers, Arztes und Wissenschaftlers Joseph Ennemoser aus Rabenstein ein und brachte die Festversammlung von der überragenden Persönlichkeit Ennemosers ins Staunen. Besonders angenehm war der Festversammlung die Anwesenheit von Verwandten des großen Arztes sowie der Spenderin der Büste Ennemosers an das Südtiroler Landesmuseum, Frau Prem. Die Festfeier wurde gefilmt von Franz Haller, Gargazon, welcher den Auftrag erhält, Leben und Werk Joseph Ennemosers in einem Dokumentarfilm festzuhalten.

Für das leibliche Wohl der Feiernden sorgte dankenswerter Weise die Gemeinde Rottach-Egern zusammen mit der Schützenkompanie und dem Förderverein Kunst & Kultur Rottach-Egern mit ihren tüchtigen HelferInnen.

Heinrich Hofer

SALTAUS

Pfarrer Florian Platter feiert sein 40-jähriges Priesterjubiläum

Die Bevölkerung von Saltaus ließ es sich nicht nehmen, mit ihrem Ortskind Florian Platter sein Priesterjubiläum zu feiern. Pfarrer Florian, der derzeit in Riffian wirkt, hatte dort bereits sein Jubiläum gefeiert, weswegen er in Saltaus eine eher bescheidene Feier wünschte. Die Gläubigen füllten die neue Kirche bis zum letzten Platz. Erich Pircher, Saltauser Pfarrgemeinde-



Jubiläumsfeier in Saltaus

rats-Mitglied, begrüßte den Jubilar im Namen der Pfarrgemeinde, besonders der Saltauser, wie ebenso seinen Bruder, P. Michael Platter OFM, zum Festgottesdienst und hob seine vielfältige Tätigkeit als Kooperator an mehreren Orten, zunächst als Pfarrer von St. Felix – Unser Frau i. W., weiters als Pfr. von Penon – Graun – Fennberg, und letztthin als Pfarrer von Riffian hervor; auch dessen viele Wallfahrten mit seinen treuen Stammpilgern, unter der fachkundigen Begleitung von Heinrich Hofer, St. Leonhard, sprach er an. Beim Gottesdienst erzählte Pfarrer Florian in spontaner Form von seinem Weg zum Priestertum, von den vielen Schülerten und den Aufgaben als Pfarrer mit allen Freuden und auch Enttäuschungen. Zum Abschluss des Gottesdienstes beglückwünschte auch die Bürgermeisterin, Rosmarie Pamer, den Jubilar, dankte ihm für sein Wirken bisher und wünschte sich für ihn und alle Seelsorger, dass die Herden nicht ohne Hirten und die Hirten nicht ohne Herde bleiben mögen. Insgesamt war das Fest ein schönes Zeugnis von Zuversicht für die Zukunft und vom Vertrauen auf Gott, der letztlich hinter jeder Seelsorgerarbeit steht. Anschließend an den Gottesdienst spielte die Musikkapelle auf, während die Mitfeiernden der Einladung zu kleinen Brötchen und Getränken gerne folgten. Gegen Mittag begaben sich der Jubilar und seine Geschwister zum Gasthof „Torgglerhof“ zum Festessen. Zum guten Schluss wartete die Schwester Marianna den Gästen mit Kuchen und Kaffee auf. Die Freude am Feiern des Priesterjubiläums, die Dankbarkeit für die Berufung und auch für das gelungene Fest war deutlich zu spüren.

Michael Pirpamer



Glücklich, die über 200 Jahre alte Schützenfahne der Kompanie St. Martin im bestmöglichen Zustand der Nachwelt erhalten zu können: Bürgermeisterin Rosmarie Pamer, Judith Schwarz, Albin Pixner Foto: MuseumPasseier

SCHÜTZENFAHNE RESTAURIERT

Wenn eine 200 Jahre alte Seidenfahne haltbar gemacht wird

Es war im Jahr 1796, als der Sandwirt Andreas Hofer und der Stroblwirt Johann Holz knecht nach Innsbruck eilten, um der Schutzdeputation ein wichtiges Anliegen vorzubringen: Die Passeirer wollten ihre Schützen nicht mehr zu den Meraner Kompanien stellen, sondern eine eigene Schützenkompanie gründen. Die Bewilligung wurde erteilt und Johann Hofer, Kassier zu Thurnfeld, kaufte für die neue Kompanie die erste Fahne an. In Folge stellte das Gericht Passeier eine oder mehrere Kompanien, wobei eine Kompanie aus mindestens 100 Schützen zuzüglich Offizieren bestand. Aus welchen Dörfern des Gerichts Passeier die Männer kamen, spielte anfangs bei der Einteilung der Kompanien keinerlei Rolle. Auch die Offiziere, die die Talkompanie oder Teile davon befehligten, wechselten sich ab.

Ob und wann weitere Fahnen angekauft wurden, ist nicht bekannt. Das Museum-Passeier am Sandhof beherbergt zwei Schützenfahnen aus der Zeit der Tiroler Aufstände. Eine davon ist nur mehr als lose zusammenhängender grün-weißer Fetzen ohne Fahnenbild erhalten. Schnipsel dieses Relikts soll die Sandwirtin als Witwe an die ersten interessierten Touristen am Sandhof teuer verkauft haben.

Weitere Einzelheiten sind über diese Fahne leider nicht bekannt.

Die zweite Schützenfahne ist eine Leihgabe der Schützenkompanie St. Martin und in größerem Ausmaß erhalten, aber nichtsdestotrotz hat der Zeit der Zahn stark an ihr genagt. Auf die Gestaltung der Fahne hat das wichtige Ereignis des Jahres 1796 Einfluss genommen: Die Weihe des Landes Tirol an den Schutz des Herzen Jesu. Die Rückseite des grün-weißen Fahnentuchs zeigt den Tiroler Adler im Fahnenbild.

Auch in den ereignisreichen Folgejahren rückten die Passeirer mit zumindest diesen beiden Fahnen gegen den Feind ins Feld. Fotografien belegen, dass die Fahne mit dem Herzen Jesu in späterer Zeit bei verschiedenen Festanlässen zum Einsatz gekommen ist, beispielsweise beim Besuch von Kaiser Franz Josef am Sandhof im Jahr 1899 sowie bei der Jahrhundertfeier 1909 in Innsbruck.

Einen denkwürdigen Auftritt hatte das historische Relikt 1913, als Teile des Films „Tirol in Waffen“ von Oskar Messter in St. Martin gedreht wurden. Auf den Schwarz-Weiß-Aufnahmen sieht man einheimische Statisten, die sich als Landsturm sammeln und mitten in ihren Reihen die wehende, bereits arg zerfetzte originale Schützenfahne mitführen. Die Jahre des Faschismus überstand das historische Fragment in Innsbruck, erst 1959 kam es wieder zurück ins Passeier. In Folge wurde die abbröckelnde Fahne grob geflickt sowie verklebt und als Leihgabe der Schützenkompanie St. Martin im Museum am Sandhof gezeigt.

Nun hat Schützenhauptmann Armin Oberprantacher das fragile Kleinod aus der Zeit der Tiroler Aufstände aus dem Museum geholt und in die Hände der erfahrenen Textilrestauratorin Irene Tomedi in Bozen gegeben. Diese musste zunächst die seidene Fahne von grobem Baumwollgarn und hartnäckigem Klebeband befreien, Staub und Schmutzteile entfernen sowie die einzelnen Stoffbahnen trennen und fadengerade auslegen. Die gereinigten Fragmente sind auf eine stoffgepolsterte Holzplatte übertragen und die fehlenden Stellen mit eingefärbtem Stoff retuschiert worden. Ohne Fixierung, also unter geringster Beanspruchung, ist das delicate Gewebe jetzt mit einer Glasplatte abgedeckt und geschützt. An den Gesamtkosten der Konservierung beteiligte sich das Amt für Denkmalpflege und großzügigerweise die Gemeinde St. Martin. Hierfür bedanken sich Schützenkompanie und Museum besonders. Ab sofort ist die kostbare Fahne, auf welche stolz zu sein die Schützen allen Grund haben, wieder in der Dauerausstellung „Helden & Hofer“ zu sehen.

Judith Schwarz

GRATULATION



Rosa Moser & Albert Amorth

55 Jahre Ehestand,
hat geknüpft ein starkes Band,
das euch verbindet und vereint,
hoffentlich noch lang und in Ewigkeit.
Eure Kinder



TeilnehmerInnen der 3. Jugendwallfahrt
vor der Kirche in Maria Trens

3. JUGENDWALLFAHRT NACH TRENS

Gemeinsam ans Ziel

29. August, 4:50 Uhr. Durch die noch finstere Nacht machen wir uns auf den Weg in die Pfarrkirche von St. Martin, wo uns Dekan Michael Pirpamer um 5 Uhr für den Reisesegen empfängt. Etwas müde vom frühen Aufstehen marschieren wir als noch kleine Gruppe nach St. Leonhard. Nach einer kurzen Besinnung mit Pater Christian und Pater Christoph bekommt unsere Gruppe Zuwachs und unsere Wallfahrt führt uns weiter nach Walten. Beim liebevoll zubereiteten Frühstück des Katholischen Familienverbandes konnten wir uns noch einmal richtig stärken – bevor es zuerst unter Begleitung der Sonne Richtung Jaufenpass ging. Unterhalb des Jaufens zwang uns ein Gewitter zur Einkehr. Nach einem kurzen „Watter“ hetzten wir unter Hagel die letzten Meter zum Pass. Nass bis auf die Knochen gab es eine kurze Einkehr im Jaufenhaus, wo man uns unsere Kleidung und Schuhe trocknete. Danach pilgerten wir Pass abwärts nach Gasteig. Mit schnellem Schritt und gar einigen Rosenkränzen kamen wir nach über 2 Stunden bei Dekan Josef Knapp in Gasteig bei Sterzing an. Und siehe da: endlich wurden unsere Gebete erhört und der Regen ließ nach. Nach dem leckeren Mittagessen im Zivilschutzzentrum trocknete sogar die Sonne unsere nasse Kleidung und begleitete uns 59 Pilger unter Begleitung von Pater Christian bis nach Trens, wo wir 13 Stunden nach Aufbruch ankamen, alle zusammen eine schöne Messe feierten und anschließend mit Bussen wieder nach Hause gebracht wurden. Trotz der ganzen Wetterdurchläufe von

Sonne über Blitz und Hagel, Kälte und Wind war es ein schönes Erlebnis an der Wallfahrt teilzunehmen. Alle gemeinsam haben wir es bis zum Ziel geschafft und freuen uns schon jetzt auf die 4. Jugendwallfahrt im nächsten Jahr.

Stefanie Gögele, Claudia Gumpold Hofer

JUGENDBÜRO PASSEIER

Psairer Jugendliche in Barcelona

Das JuBP a hat in Zusammenarbeit mit dem Jugenddienst Bruneck eine Fahrt nach Spanien organisiert. Anfang September hatten sieben Jugendliche aus St. Leonhard und Moos die Möglichkeit, die spanische Metropole Barcelona kennen zu lernen. Barcelona liegt direkt am Mittelmeer und bietet neben typischem Stadtfair auch jede Menge Strandfeeling. Bereits vor Reiseantritt wurde der Wunsch geäußert, das Fußballstadion „Camp Nou“ des FC Barcelona zu besichtigen. Dieses Stadion wurde 1957 fertiggestellt, bietet nahezu 100.000 Zuschauern Platz und ist damit das größte Stadion Europas. Vorort strahlten die Jugendlichen vor Freude und Begeisterung. Die „Reise“ durch das Stadion war äußerst spannend. Sie führte durch die Umkleide- und Duschräume der Spieler über die Tribünenplätze auf jeder Höhe bis hin zu den Reporterplätzen in luftiger Höhe. Ein weiteres Highlight der Reise stellt die Sagrada Familia dar. Diese Kathedrale befindet sich bereits seit mehr als einem Jahrhundert im Bau und soll um 2025 fertiggestellt sein. Die Größe sowie beeindruckende Farben und Formen ließen uns staunen. Ein Genuss fürs Auge!

Der Besuch des Parlaments war für die Jugendlichen äußerst spannend. Vor allem aus dem Blickwinkel der Jugendarbeit und der Tatsache, dass Katalonien und dessen Hauptstadt Barcelona eine Autonomie besitzen und ähnlich wie die Deutschen in Südtirol eine Minderheit darstellen. Neben all diesen Höhepunkten durften wir eine Stadtführung zu Fuß und eine auf dem Fahrrad genießen. Der Besuch einer umgebauten Stierkampfarena sowie eine feurige Flamencoshow haben uns ebenso interessante und spannende Momente beschert. Abgerundet wurde unsere Reise durch Strandaufenthalte. Manch einer wird wohl einen Sonnenbrand davongetragen haben. Sauberes Wasser, tolle Wellen und jede Menge Spaß haben uns allerdings unseren Sonnenbrand vergessen lassen. Olé!

Thomas Karlegger

Betreuer Thomas, Sigrid, Mex, Melli, Conny, Ali, Philipp und Thomas



PFARREIEN ST. MARTIN UND STEGEN

4. Treffen der MinistrantInnen

Bereits zum 4. Mal trafen sich unlängst, zusammen mit Eltern und Ministrantenleiterinnen, MinistrantInnen aus den Pfarreien St. Martin und Stegen. Das Partnerschaftstreffen mit Gottesdienst, Wanderung, Spiel und Spaß fand in Saltaus statt. „Bis zum nächsten Mal!“, hieß es bei der Verabschiedung. Ein Zeichen dafür, dass die Partnerschaft der Ministrantengruppen weitergehen soll. Auch deshalb, weil es Ausdruck des Dankes und der Wertschätzung für den Ministrantendienst ist. Das erste dieser Treffen fand im Mai 2008 in Stegen statt. Damals war Christoph Schweigl, der heutige Diözesanjugendseelsorger, Koordinator in den Pfarreien Bruneck und Stegen. Zumal Schweigl selbst lange Ministrant war und auch heute noch eine gute Verbindung zur Ministrantengruppe seiner Heimatpfarre hat, war es ein Besuch der „Märtiner MinistrantInnen“ und die herzliche Aufnahme der „Stegina Minis“, welche 2008 den Anstoß bildeten für ein weiteres Treffen in St. Martin. Anfang September dieses Jahres kam es zum bereits 4. Treffen. 44 MinistrantInnen aus St. Martin, Saltaus, Schweinsteg und Stegen nahmen daran teil. Der Gemeinschaftstag wurde mit einem Gottesdienst in der neuen Kirche von Saltaus begonnen. Im Blick auf das neue Kirchengebäude meinte Schweigl: „Seid dankbar für die Zeit, die



MinistrantInnen aus den Pfarreien St. Martin und Stegen

fen in St. Martin. Anfang September dieses Jahres kam es zum bereits 4. Treffen. 44 MinistrantInnen aus St. Martin, Saltaus, Schweinsteg und Stegen nahmen daran teil. Der Gemeinschaftstag wurde mit einem Gottesdienst in der neuen Kirche von Saltaus begonnen. Im Blick auf das neue Kirchengebäude meinte Schweigl: „Seid dankbar für die Zeit, die

ihr für den Dienst in der Kirche zur Verfügung stellt. Weil hier der Glaube an Jesus, den Auferstandenen gefeiert wird. Das Gebäude ist wichtig. Mehr noch aber das, was gefeiert wird, wenn ihr den Dienst tut. Weil dieser Glaube dem Leben eine starke Hoffnung schenkt!“ Nach dem Gottesdienst stand eine „Schildhofwanderung“ auf dem Programm. Der Förster >

walder informatic

Nutzen Sie jetzt alle Vorteile des Internets

- Gestaltung individueller Internetseiten
- Suchmaschinen-Marketing & Optimierung
- Social Media Marketing (Facebook)



Rufen Sie uns bitte an oder senden Sie uns eine E-Mail!

Walder Informatic
Kalmtaler Straße 8

I-39010 St. Martin (BZ)
Telefon: (+39) 0473 523 164

info@walder-informatic.com
www.walder-informatic.com

› Sepp Pichler gab Erklärungen zum „Psairer Schildhofwesen“ und zu Schöpfung und Natur. Nach dem vorzüglichen Mittagessen in einer Pension in Saltaus ging es auf den Saltauser Sportplatz. Dort schloss der Nachmittag mit Gemeinschaftsspielen und einem herrlichen, von den Verantwortlichen aus St. Martin, Saltaus und Schweinsteg vorbereiteten, Buffet. Die sehr gelungene Veranstaltung ist Zeichen für das Engagement, die Überzeugung und den Dienst ehrenamtlicher und vorbildlicher MinistrantenleiterInnen und Eltern. Erfreut zeigte sich am Ende die verantwortliche Ministrantenleiterin aus St. Martin, Maria Platter: „Für unsere MinistrantInnen, ist es wichtig, immer wieder einmal über den eigenen Kirchenturm hinauszuschauen: Kinder und Jugendliche, die Freude am Glauben haben, aus anderen Pfarreien kennenzulernen, miteinander einen abwechslungsreichen Tag zu verbringen, sich auszutauschen und so zu erfahren, wie wertvoll es ist, zur großen Ministrantengemeinschaft zu gehören.“

Und warum Annelies Huber, Ministrantenleiterin aus Stegen, diese Art von Begegnung als sinnvoll erachtet: „Diese Art von Begegnung ist für alle eine Bereicherung, neue Freundschaften werden geknüpft und zudem bekommt man bei einem solchen Austausch neue Inputs zur Leitung der eigenen Ministrantengruppe.“

Franziska Gögele, Johanna Gufler

SKJ – MADRID 2011

Pilgern zum Weltjugendtag

Auf eigene Faust packten wir es an: Mit leichtem Gepäck, einem kleinen gemieteten Bus und gespannt auf die Reise, machten wir neun abenteuerlustige Martiner-SKJ-Mitgliedern uns am frühen Morgen des 17. August 2011 auf den Weg nach Madrid. Eine Gruppe von Jugendlichen aus ganz Südtirol war zu dieser Zeit bereits dort. 1900 Kilometer durchfahren war unmöglich, daher ließen wir es uns nicht nehmen, unterwegs einige längere Stopps einzulegen. Erster Halt war Nizza. Dort aßen wir an der beeindruckenden Côte d'Azur zu Mittag. Anschließend fuhrten wir weiter bis nach Avignon, wo wir die päpstlichen Gebäude sahen und die erste Nacht auf einem Campingplatz verbrachten. Am nächsten Tag war der bekannte Wallfahrtsort Lourdes das Ziel. Nachdem wir uns einen Überblick verschafften und einen Schluck vom Wasser der Lourdes-Quelle gemacht hatten,



Neun abenteuerlustige Märtiner-SKJ-Mitglieder in Madrid

besuchten wir eine internationale Jugendmesse. Die Nacht verbrachten wir wiederum zeltend. Nun hatten wir wieder unser eigentliches Ziel vor Augen, die letzte Etappe bei der Hinfahrt nach Madrid ging über einen schmaler als gedachten Pyrenäenpass. In Madrid angekommen, haperte es zunächst bei der Organisation. Nach einiger Zeit bekamen wir endlich alles, was uns zustand: eine Bleibe für die Nacht und einen Rucksack vollgepackt mit verschiedenen Utensilien. In der darauffolgenden Nacht teilten wir uns mit US-Amerikanern eine leerge-räumte Schule. Am nächsten Tag machten wir uns gleich einmal auf den Weg zum Gelände, wo der Höhepunkt stattfand: der Flughafen „Cuatro Vientos“. Die außergewöhnliche Stimmung und die beeindruckende Masse von Jugendlichen aus aller Welt machte die erbarungslose Hitze, welcher wir ausgesetzt waren, etwas erträglicher. Nicht erst bei der Nachtvigil, sondern schon den ganzen Tag lang, spürte man die christliche Verbundenheit der Jugendlichen, trotz ihrer verschiedenen Kulturen und Nationen. Am Abend hatte es der Papst nicht leicht auf das Gelände zu kommen, so viele Jugendliche versammelten sich auf dem Gelände und auf den Wegen. Den ganzen Tag waren unzählige Jugendliche dazugekommen. Die Gebetsvigil am Abend forderte Standhaftigkeit von allen! Ein Gewitter zog auf und es begann zeitweise heftig zu regnen. Doch das hielt uns Jugendliche nicht davon ab, auf dem Platz zu bleiben und nach einer kurzen Pause gemeinsam dem Papst weiter zuzuhören. Die kühle Nacht verbrachten wir unter freiem Sternenhimmel, zusammen mit allen anderen Pilgern. Am darauffolgenden Morgen wurden wir Jugendliche von den lauten Ankündigungen der bevorstehenden Papstmesse geweckt. Diese war der Höhepunkt unserer Reise. Millionen von Jugendlichen aus den verschiedenen

Kontinenten hielten inne, um gemeinsam die Messe zu feiern. Dieser Abschluss stellte eine außergewöhnliche Erfahrung und eine Bereicherung für uns alle dar! Die Rückfahrt verlief wesentlich schneller als geplant. Unser Fahrer Thomas und wir hatten es nicht mehr darauf abgesehen weitere lange Pausen einzulegen, so kamen wir einen Tag „zu früh“ nach Hause.

Lukas Innerhofer, Stefan Walder

AMSTERDAM

SKJ auf Niederländisch

Schon lange fieberten wir als Märtiner SKJ diesem Tag entgegen: dem Start zur zweiten Sommerreise der SKJ am 1. September. Während es uns voriges Jahr in den Süden Spaniens verschlagen hatte, trieb es uns heuer an die Nordsee, genauer, nach Amsterdam.

Wir starteten um 1 Uhr morgens, wenn auch noch etwas verschlafen, mit dem Bus zum Mailänder Flughafen. Von dort mit dem Flieger weiter bis nach Amsterdam. Noch erstaunt über die dortig niedrigen Temperaturen, unser Gepäck unterm Arm, machten wir uns auf in die Stadt. Dort verschafften wir uns einen ersten Überblick. Erste Erkenntnis: Nimm dich in Acht vor den knallharten Auto- und Tramfahrern, um nicht unter die Räder zu kommen. Die Nacht gut überstanden und wohl gesättigt, hieß es am nächsten Tag auf zum Heineken-Experience. Die große Bierbrauerei begeisterte uns durch ihre beeindruckende Tour durch die Geschichte der Brauerei und des Bieres. Der nächste Tag stand allen zur freien Verfügung. Abends besuchten wir zusammen das Haus, in welchem sich die Jüdin Anne Frank vor den Nazis versteckte. Beeindruckend war für uns, auf welch engem Raum sich acht Menschen

*Märtiner SKJ auf dem Weg nach Amsterdam*

verstecken und leben konnten. Als Abschluss der Reise unternahmen wir am letzten Abend eine Bootsfahrt mit Dinner durch die Kanäle Amsterdams. Wir konnten uns nochmals ein anderes Bild der Stadt machen.

Am nächsten Tag, dem 5. September 2011, packten wir unsere Koffer und freuten uns, trotz der tollen gemeinsamen Tage in Holland, auf zuhause.

Lukas Innerhofer, Stefan Walder

RUTH UND WILLI BRAUN

In St. Martin verliebt

Es gibt sie nach wie vor, die Geschichten, die das Leben schreibt und die kein noch so gewiefter Drehbuchautor besser ersinnen könnte. So eine Geschichte können Ruth und Willi Braun erzählen, die seit einigen Jahren im Zentrum von St. Martin ihre Goldschmiede betreiben. Die beiden stammen aus dem Oberfränkischen Raum, um genau zu sein aus Kulmbach und kommen schon seit vielen Jahren nach Südtirol auf Urlaub. Ihre Wertschätzung und ihre Liebe für unsere Region mehrte sich von Mal zu Mal und ganz besonders angetan hatte es ihnen das Passeiertal und in besonderem Maße St. Martin, wo man von der freundlichen, zuvorkommenden und ursprünglichen Art der Bevölkerung tief beeindruckt war und sich ganz einfach rundum wohl fühlte. Irgendwann hing das Herz der Brauns so sehr an St. Martin, dass man im Dezember 2005 beschloss, die Zelte in Deutschland abzubauen und in St. Martin eine Meisterwerkstatt für Goldschmiedekunst zu eröffnen und gleichzeitig eine neue Heimat zu finden. Die Verbundenheit zu ihrem jetzigen Lebensraum spiegelt sich auch immer aufs Neue in ihrem beruflichen Schaffen wider. Ruth und Willi

kreierten im Laufe der Jahre den Glückswichtel Brauni, den Martiner Glücksring, das Martiner Schutz- und Taufengelchen, den Psairer Ring in Silber, das Leonharder Lebensbäumchen und zu guter Letzt detailgetreu mit allen Abnutzungsspuren des Originalmodells den Andreas-Hofer-Ring, was demzufolge natürlich eine schwierige und anspruchsvolle Arbeit darstellte. Den bisherigen Höhepunkt in ihrem beruflichen Schaffen stellte vor kurzem die Gestaltung der Schützenkette dar, die vom Schützenverein des Burggrafenamtes bestehend aus den Gilden von Meran, Lana, Algund, Dorf Tirol, Marling, Schenna, Gargazon, St. Leonhard und St. Martin in Auftrag gegeben wurde. Den Mittelteil der Kette bildet der Tiroler Adler während die einzelnen Schützengilden auf weiteren handgravierten Elementen festgehalten wurden. Die Kette wurde in Sterlingsilber gearbeitet und wird jeweils für ein Jahr dem Sieger des Preisschießens übergeben, der zudem eine mit seinem Namen gravierte Schützenkönig-Münze erhält, die in die Schützenkette gefasst wird. Letztendlich bleibt nur, Ruth und Willi Braun weiterhin viel Erfolg, Freude und Kreativität in ihrem beruflichen Wirken zu wünschen, aber ganz besonders, dass St. Martin als lebenswerter Ort und Heimat für immer in ihrem Herzen Platz finden möge.

Kurt Gufler

MOOS

Goldenes Priesterjubiläum

Der Sonntag, 25. September, war für Hinterpasseier ein besonderer Fest- und Feiertag. Der in Südafrika wirkende Missionar P. Anton Graf feierte in Moos sein

goldenes Priesterjubiläum. Wegen der vielen Teilnehmer an diesem Fest wurde der Gottesdienst auf dem Festplatz in Moos gefeiert. Ortpfarrer Oswald Kuenzer, Pfarrer a. D. Alois Raffl sowie die Comboni-Missionare Provinzial P. Josef Altenburger, Gianpietro Pellegrini und Alois Deflorian zelebrierten die Messfeier mit. Die Musikkapelle Rabenstein und der Chor Ubuntu aus Südafrika gestalteten den Jubiläumsgottesdienst mit. Dem Jubilar wurde seitens der Pfarrgemeinde ein Bild der Pfarrkirche Moos überreicht, damit er bei seiner Arbeit in Afrika öfter an seine Heimat Hinterpasseier erinnert wird. Bürgermeister Willi Klotz gratulierte P. Anton im Namen der Gemeinde Moos und sicherte ihm die Unterstützung aus Moos in seinem missionarischen Auftrag zu.

Während am Festplatz das elfte Passeirer Musikkapellentreffen stattfand, wurde der Jubilar von seinen Verwandten, Freunden und Wohltätern im Kultursaal gebührend gefeiert. In einer kurzen Bilderschau erzählte er über die Schwierigkeiten, bis er zum Studium ins Missionshaus nach Milland kam. Weiters erzählte er über seine Arbeit in der Mission, wobei am Anfang gerade das Erlernen der Sprache der Zulu ohne fachmännische Hilfe nicht einfach war.

P. Anton hat seit 1962 mit Unterbrechung von sieben Jahren bis heute in der Mission gewirkt. Sein Hauptanliegen war von Anfang an die Heranbildung von Laien und Katecheten. So hat er auch in den Jahren vier Ausbildungszentren gegründet.

Trotz seiner 77 Jahre kehrt er zur missionarischen Betreuung einer Außenstation nach Südafrika zurück. Alle wünschen wir ihm Gesundheit für ein segensreiches Wirken.

Karl Lanthaler

Der Jubilar mit den Geschwistern. v.l. Jubilar Graf Anton, Rita mit Enkelin Greta, Hermann, Alois, Albert, Siegfried, Josef. Es fehlen Luise und Marianne.





Der Chor Ubuntu aus Südafrika

UBUNTU

Südafrikanischer Chor

Anlässlich des goldenen Priesterjubiläums von P. Anton Graf kam der Chor Ubuntu aus Südafrika nach Moos, der auf einer Tournee in Südtirol an 16 Orten auftritt. Er war vom ehemaligen Afrikamissionar P. Josef Knapp aus Pfalzen, dem der Austausch zwischen Südtirol und Südafrika immer noch wichtig ist, eingeladen worden. Der Chor gestaltete den Festgottesdienst mit Liedern mit und gab anschließend eine Vorstellung. Ubuntu kommt aus der Sprache der Zulu und bedeutet Herzlichkeit, Freundschaft, Menschlichkeit. Der Chor besteht aus 40 Männern und Frauen aus den Volksstämmen der Zulu und Sothos. In ihren Liedern, die stets in afrikanischen Rythmen mit Tänzen begleitet sind, singen sie über das Leben im Lauf der Geschichte in Südafrika. Zuerst geht es um das friedliche Zusammenleben in der afrikanischen Idylle und dann um die Zeit der Besetzung durch die Weißen mit der strengen Trennung zwischen Schwarzen und Weißen (Apartheid) – „Wir sind traurig“. Ein weiteres Thema sind die Lieder des Freiheitskampfes unter Mandela „Das Land gehört uns“. Die Nationalhymne „Gott schütze unser Land“ wird in vier Sprachen vermischt gesungen, ein Zeichen, dass in Südafrika verschiedene Völker, Sprachen, Kulturen und Religionen aus aller Welt ein Zuhause finden und zusammenleben. Der Chor hat auch ein neues Kampflied. Es ist ein Lied, in dem es nicht um Waffengewalt, sondern um die friedliche Zusammenarbeit in Erziehung, Bildung und Aufbau geht. Durch die erklärenden Worte von P. Anton Graf wurden die Lieder und Tänze verständlicher und gaben dem zahlreichen Publikum auch einen Einblick in die südafrikanische Kultur. Der Chor erntete großen Applaus und

sang daher als Zugabe noch: „Herr deine Güte reicht so weit“. Nach der Vorstellung verteilten sich die Chormitglieder unter den Festgästen und es war interessant zu sehen, wie sich „Schwarze und Weiße“ trotz sprachlicher Schwierigkeiten gut verstanden.

Karl Lanthaler

MOOS

11. Passeirer Musikkapellentreffen

Blasmusik in der Luft und eine bunte Farbenpracht fürs Auge – das erlebte man am Sonntag, 25. September, in Moos. Bei Kaiserwetter wurde bereits zum 11. Mal das Passeirer Musikkapellentreffen ausgetragen. Gleichzeitig feierte der Missionar Pater Anton Graf, der derzeit auf Heimaturlaub weilt, sein 50-jähriges Priesterjubiläum. Bereits um 9 Uhr machten die Musikkapelle St. Martin auf dem „Heiligpichl“ und die Musikkapelle Moos auf dem Dorfplatz mit einem Weckruf auf diesen besonderen

Festtag aufmerksam. Beide Kapellen zogen dann mit der Kutsche samt Jubilar, Geistlichkeit und Bürgermeister Willi Klotz unter feierlichen Klängen zum Festplatz am Sand.

Den Festgottesdienst zelebrierte der aus Rabenstein stammende Jubilar gemeinsam mit Ortspfarrer Oswald Kuenzer und weiteren fünf Mitbrüdern. Umrahmt wurde der Festgottesdienst von der Musikkapelle Rabenstein und dem südafrikanischen „Ubuntu-Chor“ aus der Seelsorgegemeinde von Pater Anton Graf. „Dieses farbenfrohe, gemeinsame Bild auf dem Festplatz“, betonte Pater Anton Graf in seiner Festpredigt, „symbolisiert das Zusammenleben zwischen den Völkern der verschiedenen Kontinente.“ Im Namen der Pfarrgemeinde bedankte sich deren Präsidentin Angelika Piazza beim Jubilar für sein seelsorgerisches Wirken mit einem Bild der Pfarrkirche von Moos. Nach dem Gottesdienst begrüßte der Obmann der Musikkapelle Moos, Ulrich Raich, stellvertretend für alle Passeirer Musikkapellen die überaus zahlreich erschienenen Gäste, darunter den Bürgermeister von Moos Willi Klotz, die Bürgermeisterin von St. Martin Rosmarie Pamer, sowie die Kulturreferentinnen von Moos und St. Leonhard Mathilde Baumgartner Pichler und Josefine Schwarz. Auch Bürgermeister Klotz gratulierte dem Jubilar und bedankte sich in seinen Grußworten von Seiten der Gemeindeverwaltung für seine Arbeit in Südafrika. Farbenfroh und stimmungsvoll wurde es dann beim Auftritt des „Ubuntu-Chores“: singend und tanzend erzählten die Chormitglieder von der leidvollen Geschichte Südafrikas bis hin zur Befreiung unter Nelson Mandela. Im Anschluss an dieses temperamentvolle Feuerwerk aus Musik, Gesang und Tanz gaben die Musikkapellen Platt und St. Martin ihr musikalisches Programm zum Besten. Beim festlichen Umzug am Nachmittag marschierten die

Die Musikkapellen beim gemeinsamen Spiel auf dem Sportplatz



Musikkapellen erneut vom Dorf zum Festplatz. Ein weiterer Höhepunkt war nun die Aufstellung der Musikkapellen zum gemeinsamen Spiel auf dem Sportplatz. Adolf Augscheller, Kapellmeister der Musikkapelle Walten und Bezirkskapellmeister-Stellvertreter des VSM-Bezirks Meran, dirigierte den Marsch „Mein Heimatland“ von Sepp Neumayr. Es folgten nun weiter die Konzerte der Musikkapellen Walten, St. Leonhard und Saltaus. Noch einmal spannend wurde es bei der Verlosung der Lotterie. Allen Gewinnern sei auf diesem Weg herzlich gratuliert! Für einen gemütlichen Ausklang des Festtages sorgte die Gruppe „Pseirer Power“. Die Musikkapelle Moos bedankt sich bei allen Passeirer Musikkapellen, der Familie Graf und bei allen Helfern, die zum Gelingen dieses gemeinsamen Tages im Zeichen der Musik beigetragen haben. Lotteriergebnisse unter:

www.gemeinde.moosinpasseir.bz.it

Die Preise können bei Ulrich Raich abgeholt werden: Mobil: 340 5606912

Veit Gufler

SOMMERPROGRAMM 2011

Murmi-Kindertage im Hinterpasseier

Der Sommer 2011 ist vorbei und so blicken wir Murmi-BetreuerInnen Isabella Halbeisen, David Lanthaler und Dagmar Ungerer auf 2 tolle Monate, voller Spiel, Spaß, Kreativität und Sport zurück. Bereits zum 10. Mal veranstaltete im heurigen Sommer der Tourismusverein Hinterpasseier, gefördert durch die Gemeinde Moos, die Eltern und die Europäische Union, ein Sommerprogramm für Kinder zwischen 5 und 12 Jahren. Jeden Mittwoch und Freitag in den Monaten Juli und August holte der Murmi-Bus die Kinder gegen 9.30 Uhr in den jeweiligen Dörfern ab, um sie auf die uralten Almen des Hinterpasseiers sowie auf den Sportplatz in Moos zu bringen, um dort gemeinsam bei Spiel und Spaß den Tag zu verbringen. Um 16 Uhr wurden sie dann mit dem Bus nach Hause gebracht. Die Tage waren wieder sehr abwechslungsreich gestaltet. So wanderten wir im Juli mit dem Förster Erwin im Hahnebaumer Wald bis zur Försterhütte, wobei wir auf dem Weg dorthin viel Wissenswertes über den Lebensraum Wald erfuhren und sogar einen Barfußweg bauten. Die Naturparkführer Gernot und Antonietta begleiteten uns zum Seeber See, die Feuerwehr Moos zeigte uns ihren Fuhrpark sowie verschiedene Löschtechniken, wir bastelten



Murmi-Kindertage 2011

Traumfänger, Perlenketten, Steckpferde, haben Seifen gegossen und gefilzt. Ein Nachmittag stand ganz im Zeichen des „Lego“, wobei die Kinder ihrer Phantasie freien Lauf lassen konnten. Ein Highlight im Juli war sicher der Fußball. An drei Tagen konnten die Kinder nach Herzenslust dem runden Leder nachjagen und erhielten von den Top-SpielerInnen Gabriel Hofer, Desireè Righi und Daniela Kofler ein beinhartes Training sowie Tipps und Tricks, um noch besser und sicherer im Umgang mit dem Ball zu werden. Als Abschluss fand ein Spiel gegen die Erlebnisommer-Kinder aus St. Leonhard statt, das wir aber leider verloren haben. Im August wanderten wir auf die Lazinser und die Faltmar Alm, wo wir Butter gemacht haben. Beim „Hongstuaner“ Walter in die „Maader“ durften wir alle Heu arbeiten, im Schneeberg den Stollen besichtigen und den Besuch beim Bunker Moosmuseum in Moos rundeten wir mit einer Schatzsuche ab. Clown Sunny brachte uns mit ihren Sketchs zum Schmunzeln, beim Zaubern erlernten wir so manchen Trick und als Märchenerzählerin tauchten wir mit Carmen in die bunte Welt der Phantasie ein. Wir spielten Ritter und Prinzessin, organisierten einen Gitarrentag an dem alle nach Herzenslust „klampfen“ durften

und einige sogar ein Lied einstudierten. Die Murmi-Kindertage endeten am letzten Tag in der Ulfaser Alm. Wir bastelten Boote, mit denen wir uns am Waalweg ein Wettrennen lieferten und zum Abschluss erhielt jedes Murmi-Kind das Kinderbuch „Ist mir doch egal“ als Geschenk. In der Zwischenzeit hat sich die Murmi-Kinderbetreuung im Tal fest etabliert und ist zu einer unverzichtbaren Einrichtung für viele berufstätige Eltern geworden. Die Murmi-Tage eignen sich für die Kinder ideal, um einander kennen zu lernen sowie miteinander zu spielen und zu toben. Dabei wird ihnen noch einiges an Wissen beigebracht und es werden Freundschaften geschlossen. Für die Eltern, besonders für die berufstätigen, bedeuten diese Tage eine große Entlastung in der Kinderbetreuung und dass gerade so viele hiesige Kinder die Murmi-Tage besuchen, heuer waren es 219, zeigt, dass sie Spaß daran haben. Für uns Grund genug die Murmi-Tage auch im nächsten Jahr zu wiederholen. Darauf freuen wir uns schon sehr ... die Murmi-Betreuer Isbell, Dave und Dagi.

Isabella Halbeisen



Friedhofsrua

*Miar bikemmin olle amol a Gartile
zem, wenns aus isch insr Lebn.
Zem, nit wait vi dr Kirche aweck,
zem werts des Gartile gebn.*

*Obr des braucht nit lai Sunninschain
und schtatamol an Regn,
wenns aa blian soll, des Gartile,
nor muaß mins holt mit Liabe pflegen.*

Anna Lanthaler



Konfektion
Götsch

Dorfstraße 4A - St. Martin
Tel. 0473 641 672

Damenmode
Herrenmode
Trachtenlederhosen
Wanderbekleidung



Beim Offenen Singen auf der Fälschnoolalm

OFFENES SINGEN

„Älmsingin“ auf der „Fälschnoolalm“

Älmsingin sain di sem gāngin, de ālbm singin.

Berta, die Sennerin, hat es möglich gemacht, dass auch jene die Alm erreichten, die nicht so gut bei Fuß sind.

Das herrliche Bergwetter war ein Magnet, kein Wunder, dass im heimeligen „Stibile“ nicht alle Sänger und Sängerinnen Platz fanden, aber Tür und Tor standen offen und so konnte es in die herrliche Bergeswelt hinaus klingen.

Da das Offene Singen ja im Heimatpflegeverein eingebunden ist, ließen sich auch Obmann Heinrich Hofer mit Frau Rosi die Gelegenheit am Älmsingen teilzunehmen nicht entgehen.

Berta hat sich trotz großen Andrangs von allen Seiten die Zeit genommen, mit uns ein paar Lieder zu singen. Vater Albert hat es genossen, mit Tochter Berta es so klingen zu lassen wie in früheren Zeiten. Leider war die Zeit viel zu kurz für die, die Bahn und Bus benutzten. Manch andere sahen sich noch die Sterne von Pfelders aus an.

Es kommt aber nach jedem Frühling wieder ein Sommer und Berta mit ihrem Team wird die Alm wieder bewirtschaften und da sie und wir „ālbm singin“, wert sie ins aa wieder zin Älmsingin inloden. Nun singt Berta: Pfiati Gott schiane Älmin dr Summr isch aus und ... wir wünschen ihr eine erholsame Zeit. Jedenfalls im Namen der „Älmsinger“ sei ihr herzlich gedankt.

Anna Lanthaler



5. Auflage des Waltner Dorffestes

5. WANDERTAG

Dorffest in Walten

Mittlerweile ist es schon fast Tradition, dass am ersten Septemberwochenende ganz Walten auf den Beinen ist. Und besonders erfreulich ist es, wenn stetig mehr der Einladung folgen. Über 550 Teilnehmer haben die gesamten 8,5 km erwandert. Dafür lassen wir uns von Jahr zu Jahr viel Neues einfallen, um die Wanderbegeisterten für die ca. 4-stündige Rundwanderung mit ihren 6 Stationen zu motivieren. In diesem Jahr gab es neben dem neu angelegten Park mit den Tierskulpturen vom Manfred Brunner vor allem Attraktionen für die Kleinen: so zum Beispiel das Kegeln bei den Waldhexen, einen Skikettest, den Werner-Heel-Fitnessstest und verschiedene Spiele der Kreativgruppe. Doch auch die Erwachsenen kamen sehr wohl auf ihre Kosten, besonders durch die leckeren Köstlichkeiten und verschiedenen musikalischen Einlagen, von rein instrumentalen Stücken bis hin zum unterhaltsamen Hexengesang und schwungvollen Volksmusikgruppen. Beim Jungwirte-Stand wurden Lose verkauft. Der Reinerlös davon wurde der Werkstatt für Menschen mit Behinderung gespendet. Am Ende des bewegungsfreudigen Tages, der nur durch die gelegentlichen Regentropfen getrübt wurde, kam es zum Höhepunkt mit der großen Verlosung von über 130 Preisen, bei der sich der Hauptgewinner auf ein iPad freuen konnte. Nach diesem erfolgreichen 5. Wandertag freuen sich alle schon jetzt auf die nächstjährige Neuauflage – bestimmt wieder ein sehr gelungenes Event für naturbegeisterte Familien. Vielen Dank an alle TeilnehmerInnen und an alle Sponsoren, die diese 5. Auflage des Waltner Dorffestes unterstützt haben, sagen die Waltner Wirte & Vereine.

Siegi Augscheller



Karolina (links) bei der Siegerehrung Foto: D. Haller

SÜDTIROLS NEXT FOTOMODEL 2011

Erfolg für Karolina

Endlich wieder mal ein Model aus dem Passeiertal! Den zweiten Platz beim diesjährigen Südtiroler Fotomodel Wettbewerb belegte die 20-jährige Karolina Pichler aus St. Leonhard! Schon früher hat sie Interesse für erfolgreiche Models gezeigt und für Heidi Klum geschwärmt. Dass sie durchaus bodenständig ist, hat sie dadurch bewiesen, dass sie nach der erfolgreich bestandenen Matura an der Handelsoberschule inzwischen schon das zweite Jahr Bildungswissenschaften in Brixen studiert. Viele kennen Karolina, weil sie als Marketenderin die Musikkapelle Andreas Hofer begleitet. Über ihre Sommertätigkeit als Betreuerin im Erlebnissommer hat sie auch viele junge Fans gewonnen. Die Anregung zur Teilnahme am diesjährigen Wettbewerb stammt aus ihrem Freundeskreis. Und so qualifizierte sie sich bei der ersten Vorentscheidung am 9. Juli in Bozen für das Finale in Brixen. Ganze 55.614 Stimmen sind beim diesjährigen Wettbewerb über Internet-Voting eingegangen. 50% zählte dieses Online-Voting, die restlichen 50% vergab eine Fachjury beim Finale am 16. September vor Ort in der Diskothek Max. Super gestylt flanierten die Fotomodels über den Laufsteg und präsentierten die neueste Mode. Es war ein sehr schöner und gelungener Abend, bei dem auch die Siegerin Marike Egger und Valentina Spögl als dritte in der Reihung aus dem Burggrafenamt kommen! Der 2. Platz in der Wertung ist für Karolina sicher ein Sprungbrett für neue Erfahrungen. Ihre Ausbildung will sie aber weitermachen. Die ganze Familie und ihr großer Freundeskreis gratulieren und wünschen noch weitere Erfolge!

Siglinde Jaitner

NATUR & UMWELT

HEIMISCHE BESONDERHEIT

Die Deutsche Tamariske

Das Passeiertal birgt eine grandiose Vielfalt an wildwachsenden Pflanzen. Obwohl mehr als tausend Arten bereits nachgewiesen wurden, gelingt es immer wieder neue Pflanzenarten ausfindig zu machen, welche bisher unauffällig ihr Dasein fristeten. Über einen besonderen Spürsinn beim Entdecken von neuen Pflanzenarten verfügt die in Riffian wohnhafte und begeisterte Hobbypflanzenkundlerin Wally Egger. Ihr gelang es heuer erstmals die Deutsche Tamariske im Raum Hinterpasseier nachzuweisen. Gefunden hat sie die wenig auffällige und sehr seltene Kostbarkeit am Ufer des Pfelderer Baches bei Unterstein.

Bei der Deutschen Tamariske handelt es sich um einen bis 2 m hohen Strauch mit rutenartigen Zweigen. Die Blätter sind lineal-lanzettlich etwa 2–5 mm lang und bläulich grün. Die Blüten der Pflanze sind blassrosa.

Die Deutsche Tamariske ist in ihrem Vorkommen auf weitgehend naturbelassene Bachlandschaften beschränkt und besiedelt als Pioniergehölz periodisch überflutete Kies- und Schotterbänke. Durch ein tiefreichendes Wurzelsystem ist sie fest im Untergrund verankert.

Da sich die Pflanze gerne an sonnigen Plätzen aufhält und zum Gedeihen besonders viel Licht braucht, stellen andere Sträucher oft eine Konkurrenz für sie dar. Dadurch ist sie indirekt auf regelmäßige Störungen, wie Überflutungen angewiesen, die ihr den nötigen Freiraum schaffen. Früher war die Deutsche Tamariske an allen Bächen des Passeiertales weit verbreitet.

In St. Leonhard gab es bis um die Mitte des vorigen Jahrhunderts eine Ölbrennerei, in welcher auch Tamariskenöl gebrannt wurde. Über die Verwendung des Öls steht unter anderem im Dorfbuch von St. Leonhard: „Das Öl wurde bei inneren Gebrechen angewandt. Die Dosis war verschieden, von einem Teelöffel oder Esslöffel voll bis $\frac{1}{8}$ l, selten $\frac{1}{4}$ l. Die letzten beiden Mengen wurden bei Kühen und Stieren eingeschlachtet.“ (Josef Steiner, in Dorfbuch St. Leonhard S. 430)

In den letzten Jahrzehnten wurde der Lebensraum der Tamariske durch Bachverbauungen und Begradigungen derart stark eingeschränkt und verändert, dass die Pflanzenart im Passeier völlig verschwunden ist und im Alpenraum insge-



Die Deutsche Tamariske

samt als stark gefährdet eingestuft wird. Einen Wiederansiedlungsversuch mit dem einstens an den Ufern der Talbäche beheimateten Strauch startete das Amt für Wildbachverbauung vor etwa 20 Jahren, im Zuge der Errichtung des Biotops in den Gandellen.

Bleibt zu hoffen, dass der letzte Rest des natürlichen Bachufers bei Pfelders mit seinem einzigartigen Tamariskenvorkommen auch zukünftig vor Regulierungen und Verbauungen verschont bleibt.

Arnold Rinner

GRATULATION



Stefanie Verdorfer

aus St. Leonhard zum erfolgreichen Abschluss deines 2. Universitätsstudiums Master of International Relations MA (Master of Arts) an der Donau-Universität Krems. Wir sind stolz auf dich. Wir wünschen dir viel Glück und Erfolg bei deinem neuen Job in London.
Deine Lieben

WIRTSCHAFT

KONSORTIUM PASSEIER WIRTSCHAFT

„Dienstleister-Gründerzentrum ist unsere Vision“

Das Grundgerüst der Südtiroler Wirtschaft sind Klein- und Mittelbetriebe. Das gilt auch für das Passeiertal. So unterschiedlich die Geschäftsbereiche und Branchen der einzelnen Unternehmen im Tal auch sind, das gemeinsame Ziel, nämlich die Aufwertung des Wirtschaftsstandortes, hat zur Gründung des Konsortiums Passeier Wirtschaft geführt.

Im Konsortium sind heute 40 Betriebe vereint, vom kleinen Handwerker mit wenigen Beschäftigten bis hin zum mittleren Industriebetrieb mit über hundert Mitarbeitern. „Die Zahl der Mitglieder ist seit der Gründung 2005 weitgehend konstant geblieben“, sagt Karl Hofer, Obmann des Konsortiums. Auch das Hauptziel ist dasselbe wie damals: „Wir wollen Passeier als Standort mehr Sichtbarkeit und der Wirtschaft eine starke Stimme geben.“ In Vergangenheit sei dies erstmals mit der

Publikumsmesse „Passeier Expo“ 2006 erreicht worden. „Rund 10.000 Besucher erlebten vor Ort, wer die Unternehmen des Tales sind und was sie machen.“ „Wir wurden mit der Expo zum Modell für andere außerstädtische Gebiete – auch außerhalb Südtirols.“ 2012 werde es eine neue Auflage der Expo geben. Weitere Höhepunkte der letzten Jahre waren laut Hofer die „Energie Passeier“, die zu einer der führenden Energiemessen des Landes gehört und im Herbst erneut stattfinden wird, und die Initiative „Best of Passeier“, bei der Unternehmen eigene Arbeits- und Denkweisen anderen zugänglich machen. Neben der Organisation dieser größer angelegten Projekte sieht sich das Konsortium auch als praxisorientierter Partner der Mitgliedsunternehmen. „Aktuell laufen Kurse für Wirtschaftsitalienisch und Englisch – sie werden auf Anregung einiger unserer international tätigen Betriebe angeboten“, so Ulrich Königsrainer, Koordinator des Konsortiums. Zugleich sei man im Auftrag der Holzverarbeitenden Branche aktiv, um die lokalen Kreisläufe zu forcieren. „Wir versuchen öffentliche Institutionen und Private vermehrt für heimisches Holz zu begeistern.“ Ein

Handwerker allein könne dabei wenig ausrichten, als Konsortium dagegen habe man wesentlich mehr Gewicht.

Ein Sektor, der derzeit innerhalb des Konsortiums noch eher unterrepräsentiert ist, sind die Dienstleister. „Das ist eine grundsätzliche Schwäche der Passeier Wirtschaft“, unterstreicht Königsrainer. Besonders junge Akademiker würden es eher vorziehen abzuwandern, anstatt sich im Tal selbstständig zu machen. „Wir brauchen mehr Rechtsanwälte, Ingenieure, Wirtschaftsberater und Geometer.“ Die Idee des Konsortiums: „Wir wollen ein Gründerzentrum in Passeier aufbauen, das es jungen Dienstleistern ermöglicht, sich zu tragbaren Bedingungen selbstständig zu machen.“ Es sei also die Philosophie des Gründerzentrums im Innovationszentrum TIS angepasst auf die wirtschaftliche Realität in Passeier. Angedacht wird laut Königsrainer eine Partnerschaft mit dem TIS bei der Umsetzung des Vorhabens. „Sobald wir einige engagierte Freiberufler finden, können wir mit der genauen Planung beginnen“, sagt Königsrainer. In einigen Jahren könnte es somit das erste Gründerzentrum für Dienstleister in Südtirols Peripherie geben, ist er zuversichtlich.

Eva Ploner

NEU
ERÖFFNUNG
05. November 2011
 ab 16.00 Uhr im „Frickgut“ 2. Stock
 St. Leonhard in Passeier
 Passeiererstr. 39

Manu's Beauty Stube

Aktionswochen 7.-19. 11. 2011 -15%



Arnold Fontana nimmt die Auszeichnung von Walter Meister entgegen

PREIS FÜR SÜDTIROLER WEINKULTUR 2011

Hohe Auszeichnung für Gasthof Lamm – Mitterwirt

Vor kurzem wurde dem bekannten Dorfgasthaus „Mitterwirt“ in St. Martin eine hohe Auszeichnung zuteil, nämlich der Preis für Südtiroler Weinkultur. Dabei wird man von unabhängigen Testern geprüft, wobei sich das Essen, der Service und die dazugehörigen Weine auf ideale Weise ergänzen müssen.

„Dieser Preis ist eine hohe Auszeichnung und eine Genugtuung für die Arbeit über viele Jahre hinweg. Doch der Weg zum Erfolg ist bekanntermaßen meist nicht einfach“, erzählt Arnold Fontana in einem Gespräch.

Bereits 1989 übernahm er das historische Gasthaus Lamm, das seit 1777 besteht. Nachdem es anfangs dort noch Arbeitermenüs gab, stellte sich Arnold mit seiner Frau Hildegard die Frage, was man in Zukunft machen könnte. Eine Pizzeria

wurde angedacht, erschien den beiden jungen Eheleuten aber wenig interessant. Hildegard, die gerne kochte, besuchte bei mehreren Südtiroler Starköchen, wie z.B. Anna Matscher vom Restaurant „Zum Löwen“ in Tisens und dem bekannten Fernsehkoch Herbert Hintner vom Restaurant „Zur Rose“ in St. Michael/Eppan, Kurse. Man stellte die Karte um und es gab Tagesgerichte, die zur Freude von Arnold und Hildegard bereits von vielen Gästen geschätzt wurden. Ende der 90er Jahre baute Arnold das Wirtshaus im traditionellen alten Gasthausstil um. Die Initialzündung in kulinarischer Hinsicht ergab sich schließlich bei einem Toskana-Urlaub, als man in eine landestypische Trattoria geriet, die, trotzdem man nur 5/6 Gerichte auf der Karte hatte, überaus gut besucht und vom typischen südländischen Flair geprägt war. Man beschloss, ein ähnliches, aber eben auf das Passeiertal und Südtirol zugeschnittenes, Ambiente auf die Beine zu stellen. Der „Mitterwirt“ sollte ein Dorfgasthaus bleiben, wobei man dem Gast in lockerer, ungezwungener Atmosphäre eine gehobene Tiroler Küche mit passenden Weinen

anbieten wollte, wo zudem vor allem auch das Preis/Leistungsverhältnis stimmen sollte. Man arbeitete von da an verstärkt mit einheimischen Bauern und Erzeugern zusammen, von denen man Fleisch, Käse, Gemüse und Kräuter, wenn möglich aus biologischem Anbau, bezog. Arnold, der seit langem selbst gerne gute Weine genießt und sich bereits jahrelang mittels Fachliteratur und bei diversen Verkostungen mit Weinen beschäftigte, begann das Weinsortiment gezielt in Richtung Südtiroler Weine auf- und auszubauen, wobei vor allem die Zusammenarbeit mit den Südtiroler Weinbauern Früchte trug. Einen großen Schub erhielt man, als man 2005 im Slow Food-Führer aufgenommen, was man Siegi Augscheller vom Jägerhof in Walten zu verdanken hat. Slow Food macht es sich nämlich zur Aufgabe, regionale Produkte zu schützen und Betriebe zu unterstützen, die solche Produkte verwenden und saisonal kochen. Nachdem dieser Führer bereits in Italien 1 Million Bücher Auflage hat, gelang es natürlich viele neue Kunden anzulocken, die gezielt nach St. Martin kommen, um beim „Mitterwirt“ zu essen. Dass man auf dem richtigen Weg war, wurde Hildegard und Arnold auch klar, als man im Fachmagazin „Feinschmecker“ und 2008 sogar in GEOSAISON aufgrund der besonderen Qualität hinsichtlich Essen und Trinken vorgestellt wurde. Trotz der vielen Erfolge und Auszeichnungen bemühen sich Hildegard und Arnold nach wie vor um die Zufriedenheit jeden Gastes und nicht nur die Passeirer Gourmets hoffen, weiterhin in der gemütlichen, heimeligen Dorfgasthausatmosphäre besondere Passeirer Spezialitäten und einen erlesenen Tropfen aus dem überaus reichhaltigen und exzellent bestückten Weinkeller genießen zu können.

Kurt Gufler

FLURNAMEN IM PASSEIER VON FRANZ LANTHALER

10

Mit dieser zehnten Nummer, in der die Rubrik zu den Flur- und Geländenamen erscheint, möchten wir die Serie auch beschließen. Wir haben gesehen, dass uns die Namen viel zur Geschichte unseres Tales zu sagen haben. Derzeit vervollständigen Experten des Archivs in Bozen die Aufnahme der Flurnamen, mit der vor Jahren die Universität Innsbruck beauftragt worden war. Sobald dieses feine Netz an Bezeichnungen einmal zugänglich ist, wird es sicher Gelegenheit zu einer detaillierten Aufarbeitung geben. Die Hofnamen sind ja längst erschlossen (Josef Tarneller (1909): Die Hofnamen im Burggrafenamt und in den angrenzenden

Gemeinden: Wien, photostatischer Nachdruck Antiquariat Unterberger, Meran). Wer bei Tarneller seinen Hofnamen nicht findet, darf sich nicht wundern. So ist der, auf dem ich aufgewachsen bin, eben auch nicht verzeichnet, sondern nur „Saltnuss“, das 1327 zum ersten Mal verzeichnet ist. 1394 war der Hof bereits dreigeteilt worden. Die Höfe, die wir heute haben, sind aus Teilungen der mittelalterlichen Hofstellen hervorgegangen. Die frühen Aufzeichnungen verdanken wir der Tatsache, dass diese Hofstellen Grundzins zahlen mussten. So zahlte Saltnuss beispielsweise an die Herren von Schenna, an das Kloster Steinach in

Algund und an die Jaufenburg. Ein letztes Wort noch zum Ortsnamenstreit, in den wir uns hier nicht einmischen wollen: E. Tolomei hat die Archive gut gekannt. Dass er gelogen hat, dass sich die Schwarten bogen, darüber besteht kein Zweifel. Er hat alle Namen romanischen Ursprungs als italienisch erklärt – damit hätten die meisten spanischen, französischen und romanischen Ortsnamen auch italienische Wurzeln. Wir dürfen nun nicht in den Fehler verfallen, den romanischen Ursprung zu leugnen, denn damit würden wir diesen Fälscher einfach nachahmen.

VEREINE & VERBÄNDE



Der derzeitige Ausschuss des Hirten- und Sennervereins

EIN VEREIN STELLT SICH VOR

Hirten- und Sennerverein Passeier

Da im Passeiertal sehr viele alljährlich den Sommer auf Almen verbringen und unter den Hirten und SennerInnen immer wieder ein reger Austausch an Erlebtem stattfindet, fanden sich ein paar Hirten und Senner am 4. 3. 2008 im Martinerhof zusammen, um einen Verein zu gründen. Ziel dieses Vereins ist es zusammen Ausflüge zu organisieren und den alljährlichen traditionellen Hirtenball im Herbst abzuhalten. Gründungsmitglieder waren: Obmann Hansjörg Fiegl, Kassier Brunner Rudolf, Alberich Moser, Albert Pixner, Alois Plangger und Elisabeth Heel als Schriftführerin. Der Verein hat inzwischen auch die traditionellen blauen Schürzen mit eigenem Logo drucken lassen, weiters wurden auch Gilets mit dem Hirten- und Sennervereinlogo angekauft, um diese zum Verkauf für alle Interessierten anzubieten. Auch nehmen viele unserer SennerInnen immer wieder an internationalen Käseprämierungen teil, wie zum Beispiel die Käseolympiade in Galtür in Österreich, wo schon einige mit ihren guten Produkten Preise erzielen konnten. Um einige zu nennen: Christian Dandler gewann Bronze im Jahre 2008, 2009, 2010; Rudolf Brunner gewann 2006 Bronze, 2007 Gold, 2008, 2009 Bronze, 2011 Bronze; Hansjörg Fiegl gewann 2006 Silber, 2007 und 2009 Bronze, 2010 Gold, 2011 Silber und Gold; Gabriel Haller gewann 2008 und 2010 Silber; Erwin Moser gewann 2009 Bronze und Günther Kneissl 2010 Bronze, 2011

Silber. Unser Neumitglied Johanna Brunner gewann in Landquart am Plantahof Gold. Für jeden ist ein solcher Preis immer wieder ein Ansporn und zugleich auch eine Genugtuung für ihre harte und wertvolle Arbeit, die sie den Sommer über geleistet haben. Allen herzliche Glückwünsche zu ihren Preisen auch all denen, die hier nicht namentlich genannt sind. Heuer im Januar fanden nach 3 Jahren bei der Jahreshauptversammlung Neuwahlen statt und ein neuer Ausschuss wurde gewählt. Er besteht derzeit aus: Obmann Eduard Pfitscher, Kassier Hansjörg Fiegl, Vize-Obmann Alois Plangger, Albert Pixner und Schriftführerin Rosi Sartori. Dieses Jahr haben wir uns zum Ziel gesetzt, auch einen Kalender mit schönen Bildern von Mensch, Tier und Landschaften des Almlebens drucken zu lassen, dieser wird beim Hirtenball zum Verkauf angeboten. Der Verein besteht derzeit aus zirka 80 Mitgliedern. Der Hirten- und Sennerverein Passeier hofft weiterhin auf die Unterstützung und wertvolle Zusammenarbeit seiner Mitglieder und freut sich jederzeit, neue begrüßen zu dürfen.

Rosi Sartori

SOMMERPROGRAMM

Aktiv&Kreativsommer in St. Martin

Dank der finanziellen Unterstützung von Gemeinde und dem Amt für Schulfürsorge sorgte der Jugendtreff St. Martin auch diesen Sommer wieder dafür, dass es den Grund- und Mittelschülern nicht langweilig wurde. Lukas Erb, Verena Ennemoser, Sabrina Freytag und Anja Gufler boten den Kindern und Jugendlichen von 6 bis 14 Jahren zehn abwechslungsreiche und spannende Programmwochen. So galt es beispielsweise in der „Schlag-den-Betreuer-Woche“ bei verschiedensten Wettkämpfen das BetreuerTeam zu besiegen. Dieses Jahr wurde das Wochenprogramm in Thementage aufgegliedert. An den Kreativtagen beispielsweise konnten die Kinder ihre handwerklichen Fertigkeiten beim Basteln eines Regenstabes oder von Jonglierbällen zur Entfaltung bringen. Der Actiontag lockte die Teilnehmer ins MiniBZ nach Bozen, zur Besichtigung der Eisenbahnwelt nach Partschins, zum Besuch der Weißen-Kreuz Sektionsstelle nach St. Leonhard oder in den Klettergärten von Terlan. Für Abkühlung sorgten die Wassertage, an denen die Kinder ver-

schiedenste Schwimmbäder im gesamten Burggrafenamt besuchten. Bei einer Erlebniswoche auf dem Bauernhof konnten die Teilnehmer Wissenswertes über Hof- und Tierhaltung erfahren, Abenteuer und Erholung bei Spielen im Wald suchen und Natur hautnah erleben. Am Abend zog es dann vor allem die Mittelschüler zu den Koch- und Tanzkursen sowie actionreichen Spielen in den Jugendtreff. Diese Angebote des Aktiv & Kreativsommers und noch viele mehr wurden von rund neunzig Kindern und Jugendlichen während der Sommerwochen mit Begeisterung und Interesse genutzt. Der große Zuspruch verspricht, dass auch der nächste Aktiv & Kreativsommer seine bleibenden Eindrücke hinterlassen wird.

Thomas Schwarz

HEIMATPFLEGEVERBAND SÜDTIROL

Wichtige Hinweise aus der Sachbearbeitertätigkeit

Wie schon in verschiedenen Presseberichten bekannt gemacht wurde, sind ab Stichtag 23. 3. 2011 einige Neuerungen in Kraft getreten. Das wichtigste ist, dass uns die Bearbeitung der Beitragsansuchen für Trockenmauern außerhalb der Schutzgebiete (Naturpark) übertragen wurde. Es handelt sich hier um uralte Mauern aus Steinen, die vor Ort vorkommen. Diese Mauern dienen besonders bei steilen Hangabschnitten durch Aufbau von Terrassen die landwirtschaftliche Nutzfläche zu vergrößern und dem Bodenabtrag durch Erosion entgegenzuwirken. Gleichzeitig bilden Trockenmauern auch Lebensräume für besondere Pflanzen und Wärme liebende Kleintierarten. Der Unterschied zu anderen Steinmauern ist der, dass kein Mörtel am Aufbau wie auch an der Hinterfüllung angebracht werden darf. Im Passeiertal sind es die alten Wege und Gassen, welche mit Trockenmauern von Wald, Weide und Kulturgrund abgegrenzt sind. Im Fundamentbereich wurden immer etwas größere Steine verwendet, an der übrigen Fläche der Trockenmauer gehören nicht zu große Steine, jedenfalls nur, was eine Person zu heben vermag. Nur wenn ein feuchter und instabiler Grund vorhanden ist, kann von Fall zu Fall ein Betonfundament errichtet werden, was aber nicht sichtbar sein soll. Zweckmäßig wäre, wenn mehrere Laufmeter betroffen sind, den Sachbearbeiter zu fragen. Der Beitrag beträgt 40 Euro pro Quadratmeter.

Schindeldächer: Bei Schindeldächern schreibt die neue Richtlinie vor, dass bei Bretterverschalung und Schindeln durch Verlegung einer horizontalen und einer waagrechten Dachlatte 8 cm Luftraum frei ist zum Austrocknen der Schindeln. Bei Ansuchen kleiner Schindeldächer müssen die Hauptgründe auch mit Schindeln gedeckt sein und wenn neu, immer ein Plan oder mindestens das Bauamt der zuständigen Gemeinde informiert sein. Bei Mühlen und Backöfen dürfen die Dächer nicht verschalt werden. Es kann nur für Restaurierung angesucht werden. Hierbei muss ein Kostenvoranschlag und bei Mühlen und Venezianersägen auch eine gültige Wasserkonzession-Kopie beiliegen. Bei der Kollaudierung müssen Mühle und Säge, wenn das Wasser draufgekehrt wird, in Betrieb sein.

Zäune: Schwartenzäune werden nicht mehr bezuschusst. Die Pfosten müssen in Kastanie oder Lärche sein. Auf keinen Fall dürfen Pfosten und Stangen dabei sein, welche aus imprägniertem Holz bestehen. Die Pfosten sollten abgebrannt sein. Es ist eine erfahrungsgemäße Methode, dass sie länger frisch bleiben. Zäune auf Sockeln und auf Metallführungen werden nicht gefördert. Umfriedungszäune im Siedlungsbereich bzw. bei Sommersitzen und Villen ebenfalls nicht. Wichtig zu wissen: Um in den Genuss eines Zuschusses zu kommen, muss eine landwirtschaftliche Nutzung zu Grunde liegen!

Jedes Ansuchen muss vor Beginn der Arbeiten eingereicht werden. Der Sachbearbeiter braucht keine Kollaudierung zu machen, wenn kein Ansuchen vorliegt! Die Ansuchen haben eine Gültigkeit von 3 Jahren. Damit man ein Ansuchen machen kann, muss der Beitrag 150 Euro erreichen.

Heute besteht die Möglichkeit online unter www.hpv.bz.it und E-Mail: info@hpv.bz.it das Formular mit den Richtlinien herunterzuladen, auszufüllen, zu unterschreiben, eine Stempelmarke zu 14,62 Euro aufzukleben und mit der Post abzusenden. Der Sachbearbeiter bekommt dann vom Heimatpflegeverband Bozen eine Kopie zugeschickt. Die Fertigstellung der Arbeiten kann der Gesuchsteller dem Heimatpflegeverband Bozen oder dem Sachbearbeiter melden. Heimatpflegeverband Südtirol: Telefon 0471 973 693, Fax: 0471 979 500. Schlernstraße 1, 39100 Bozen. Der Sachbearbeiter Johann Raich ist zuständig für Passeier, Riffian/Kuens und Schenna. Natürlich kann jeder kommen wie bisher, um anzusuchen und sich zu informieren, bitte vorher telefonieren. Telefon 0473 641 006, Handy 348 3161545 Adresse: Johann Raich, Malerweg 7, 39010 St. Martin.

GESUNDHEIT & SOZIALES



Das zweite gemeinsame Soziale Sommerfest im Altersheim St. Martin

ST. MARTIN

Das Soziale Sommerfest

Am Samstag, den 16. 7. 2011, fand im Altersheim St. Martin das zweite gemeinsame Soziale Sommerfest in Passeier statt. Gemeinsam mit dem Weißen Kreuz, der Freiwilligen Feuerwehr St. Martin und dem Jugendtreff St. Martin wurde den Heimbewohnern von den Altersheimen in St. Leonhard und St. Martin, deren Angehörigen, den Freiwilligen und den Bürgern von Passeier ein geselliges, unterhaltsames und generationsübergreifendes Fest angeboten.

In der Ansprache der Bürgermeisterin von St. Martin wurde hervorgehoben, wie wichtig ein gemeinsames und vernetztes Wirken für das Wohl der Senioren des Passeiertales ist. Gelobt wurden vor allem die Mitarbeiter der Dienste, welche sich täglich darum kümmern, das Wohlbefinden und das Wohlergehen unserer Senioren zu erhalten und zu steigern. Das Programm des Sommerfestes bot kulinarische Höhepunkte: der Grillteller, Pizza, die Krapfen der Bäuerinnen, verschiedene Kuchen und Eis fanden reißenden Absatz. Eine Theateraufführung, die Passeirer Mundartdichterin Anna Lanthaler und Clowns sorgten für gute Stimmung. Mitglieder des Jugendbüros Passeier betreuten eine Spielecke mit verschiedenen Spielen, bei denen sich besonders die Kleinen amüsierten. Sogar ein Glückstopf mit mehr als 45 Treffern rundeten das Unterhaltungsprogramm ab. Mehr als 80 Freiwillige, welche täglich und wöchentlich in den Altersheimen tätig sind, wurden namentlich aufgezählt und erhielten als Dank für ihren Einsatz Blumen.

Die Heimbewohner standen im Mittelpunkt der Feier und ihre Kommentare und strahlenden Gesichter machten das Fest

zu einem vollen Erfolg. Ein besonderer Dank gilt der Freiwilligen Feuerwehr St. Martin, dem Weißen Kreuz und den Mitarbeitern der Hauswirtschaft und der Pflege und den freiwilligen Helfern für die professionelle Hilfe bei der Vorbereitung und bei der Verpflegung unserer Heimbewohner und Gäste und den zahlreichen Sponsoren dieses Sozialen Sommerfestes.

Magdalena Haniffler

FÖRDERUNGEN UND ZUSCHÜSSE

Neue Einheitliche Einkommens- und Vermögenserklärung

In Südtirol hat es beinahe für alle Bereiche, in denen öffentliche Zuschüsse ausbezahlt oder Tarife kassiert wurden, eigene Kriterien zur Bewertung des Einkommens und Vermögens der Gesuchsteller gegeben. Haben Bürger mehrere Gesuche bei verschiedenen Ämtern abgegeben, mussten sie überall alle Erklärungen neu abgeben, auch wenn die erhobenen Daten nur geringfügig voneinander abwichen. Bei der nun seit 1. September 2011 eingeführten „Einheitlichen Einkommens- und Vermögenserklärung“ (kurz EEVE) des Landes geht es um eine Vereinheitlichung der bestehenden Systeme im Sinne von Bürgerfreundlichkeit. Die Daten werden nur mehr einmal jährlich erhoben und dann in einer zentralen Datenbank verwaltet. Die Kriterien dafür sind mit einem Dekret des Landeshauptmanns im Jänner 2011 festgelegt worden. Die Erhebung von Einkommen und Vermögen ist damit für alle Förderungsbereiche vereinheitlicht, während die Bewertung der wirtschaftlichen Lage für den Zugang zu einigen Leistungen auch in Zukunft differenziert erfolgen wird. Nicht jeder Bürger muss die EEVE

Weihnachten im Schuhkarton

Schon wieder ist ein Jahr vorbei und die Vorbereitungen für die Aktion Weihnachten im Schuhkarton läuft bereits auf Hochtouren. In den kommenden Wochen werden im Passeiertal in den Geschäften Flugzettel zur Aktion auflegen und wir hoffen wieder sehr auf eure Unterstützung! Abgeben könnt ihr die Schuhkartons, mit einer empfohlenen Spende von 6 Euro für den Transport, bis zum 15. November in folgenden Geschäften:

- > Schuhwelt Volgger in St. Leonhard
- > Dirndlstube Praxmarer in St. Leonhard
- > Alina's Kindermode in St. Martin
- > KonsuMoos Zweigstelle Platt
- > Bibliothek Moos

Danke schon im Voraus für eure Mithilfe! Informationen im Aktionsflyer und unter www.weihnachten-im-schuhkarton.at

Geschenk-Ideen für den Schuhkarton:

Kleidung: Haube mit Schal und Handschuhen, T-Shirt, Socken, Pullover, Kuscheltier; **Spielsachen:** kleine Puppe, Auto, Ball, Jojo, Puzzle, Murmeln, Malbücher etc.; **Hygieneartikel:** Zahnbürste mit Zahnpasta, Haarbürste, Creme, Handtuch; **Schulsachen:** Heft, Bunt- und Bleistifte mit Spitzer und Radiergummi, Solartaschenrechner; **Originalverpackte Süßigkeiten:** Bonbons, Lutscher und Vollmilchschokolade. Achtung: muss bis März 2012 haltbar sein; **Persönliche Grüße:** persönliche Wünsche und/oder ein Foto von euch **Nicht erlaubt sind:** gebrauchte, alte und kaputte Gegenstände; Süßigkeiten, die nicht länger als März 2012 haltbar sind; zerbrechliche oder flüssige Artikel und parfümierte Seife, Kriegsspielzeug, Schere, Messer, Werkzeuge oder gefährliche Gegenstände, elektronische Geräte, Medikamente, Vitaminbrausetabletten, Hexerei- oder Zauberei-Artikel.

Isabella Halbeisen, Dagmar Praxmarer

> abgeben: nur wenn er Förderungen oder Begünstigungen beantragt, die im System mitengebunden sind, wird die EEVE benötigt. Die Erklärung kann zu jedem Zeitpunkt auch vor der Gesuchstellung abgegeben werden. Empfohlen wird aber eine Abgabe bei Gesuchstellung oder im Moment der Abgabe der Steuererklärung. Im Falle von Familien ist eine eigene Erklärung für jedes Familienmitglied nötig, wobei eine Person für die gesamten Mitglieder der Familiengemeinschaft die EEVE abgeben und unterschreiben kann. Für die Erklärung sollte bei den Patronaten bzw. Steuerbeistandszentren (Gewerkschaften, Wirtschaftsverbände, KVV, Bauernbund,...) und anderen Organisationen ein Termin vorgemerkt werden. Die Abgabe der Erklärungen kann auch in öffentlichen Schaltern erfolgen. Bei uns ist das zur Zeit im Bürgerbüro des Sozialsprengels möglich, wobei hier die EEVE-Erklärung in der Norm nur gleichzeitig mit der Abgabe eines Gesuchs möglich ist.

Momentan sind wir noch in der ersten Phase der Einführung. Die Leistungen, für welche die EEVE abgegeben werden muss, sind: das Familiengeld des Landes, das regionale Familiengeld, die Rückerstattung der Ausgaben für zahnärztliche Prothesen, Unterhaltsvorschussleistung und alle Tarifbeteiligungen (Alters- und Pflegeheime, Hauspflege, Kitas ...). Bei den Leistungen der Finanziellen Sozialhilfe, einschließlich der Ticketbefreiung für Bedürftige ist die EEVE vorerst noch nicht verpflichtend. Wohnbau, Schulfürsorge und die Leistungen der Gemeinde werden erst in einer zweiten Phase mitberücksichtigt werden, der Zeitpunkt hierfür wird von der Landesregierung festgelegt.

Für Details wenden Sie sich am besten an die Patronate oder Steuerbeistandszentren (jeden Montag in St. Martin, T 0473 203 444) oder an die Mitarbeiterin im Bürgerbüro (T 0473 659 018).

Siglinde Jaitner



Af dr Timmlsstraße

Sain tuats dechtr an Ellit,
wennmin a Fetzile roschn wellit,
a Giroffle und a Gschnelle
„Wous woll asou tuat in dr Hölle?“

Af dr Timmlsstraße isch holt s Resultat;
do brauchit nit amol a Toaritr a Hearapparat.
Sellepöign gianmr Pfeldrs zua
af dr Guutsche, hintr di Rösslr
giniaßmr di hoalsome Rua!

Anna Lanthaler

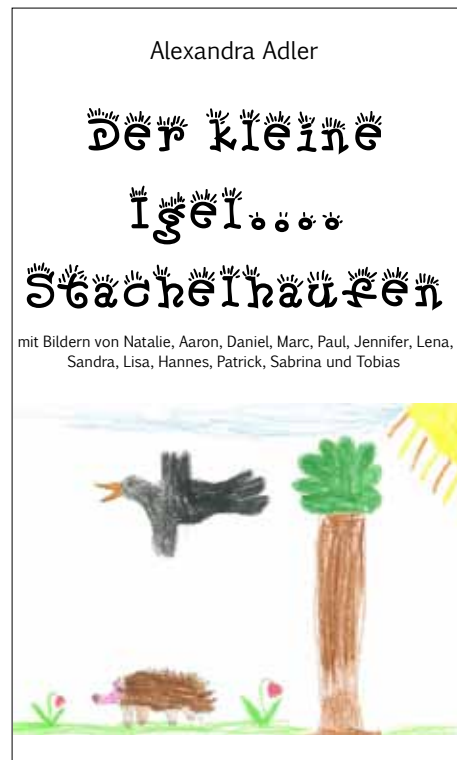
SCHULEN & BIBLIOTHEKEN

ÖFFENTLICHE BIBLIOTHEK ST. LEONHARD

Von der Vorlesestunde zum Buch

Im Frühjahr 2011 hat die Öffentliche Bibliothek St. Leonhard in Zusammenarbeit mit dem Dienst für familiäre Anvertrauung der Sozialdienste der Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt einen Veranstaltungsnachmittag zum Thema „Familiäre Anvertrauung von Minderjährigen“ organisiert. Bei der Vorlesestunde präsentierte Alexandra Adler, Pädagogin und Psychotherapeutin in der Familienberatungsstelle Lilit, die von ihr verfasste Geschichte „Der kleine Igel Stachelhaufen“. Die Illustrationen der anwesenden Kinder, die nach der Vorlesestunde in der „Igelwerkstatt“ entstanden sind, wurden von Cinzia Roman, Mitarbeiterin des Sozialdienstes, zusammen mit der vielsagenden Geschichte im Sommer zu einem sehr netten, kleinen Büchlein gestaltet, das die kleinen Künstler zur Erinnerung erhalten und ab sofort von Groß und Klein in der Öffentlichen Bibliothek St. Leonhard ausgeliehen werden kann.

Tanya Pamer





Der kleine Lesegarten lädt zur gemütlichen Lektüre ein

ÖFFENTLICHE BIBLIOTHEK ST. LEONHARD

Kostenloses Internet

Im altherwürdigen Klostergebäude der Deutsch-Ordensschwester hat die Öffentliche Bibliothek St. Leonhard ihren Sitz. Dank der Aufgeschlossenheit und Unterstützung von Bürgermeister und Gemeindeverwaltern konnten in letzter Zeit die Räumlichkeiten für die Besucher freundlicher und ansprechender gestaltet werden. Das Angebot an Medien für Kinder, Jugendliche und Erwachsene an Unterhaltung, Sport, Kultur usw. konnte großzügig ausgebaut werden. Seit neuestem werden auch Hörbücher angeboten und der Bestand wird ständig erweitert. Vor der Bibliothek im Klostergarten wurde ein kleiner Lesegarten eingerichtet, der in den heißen Sommermonaten Einheimische und Urlauber zu einer gemütlichen Rast mit einer guten Lektüre unter dem großen Sommerschirm einlädt.

Da in den letzten Jahren die Anzahl der italienischsprachigen Urlaubsgäste in unserer Gegend ständig ansteigt, haben wir auch begonnen, einen gewissen Bestand an italienischer Literatur aufzubauen. Dieser dient sowohl der Unterhaltung und soll auch Geschichte, Kultur und Landschaft unserer Heimat allen unseren Gästen näher bringen.

In der SportArena unterhält die Bibliothek eine kleine Zweigstelle, die für Sportbegeisterte und Badegäste interessante und unterhaltsame Lektüre, vor allem Zeitschriften, zur Verfügung stellt.

In Zusammenarbeit mit den Burggräfler Bibliotheken wurde eine Sommerleseaktion gestaltet, um Kinder und Jugendliche in der Ferienzeit für das Lesen zu begeistern. Dank der aufgeschlossenen Mitarbeit der Schulen erfreut sich diese Aktion eines äußerst regen Zuspruchs. Durch das

Entgegenkommen von Gemeinde und Land können alle diese Leistungen für alle umsonst angeboten werden. Wer nun kabel- und kostenlos seine E-Mails checken oder online Zeitung lesen möchte, kann dies nun auch in unserer Gemeinde St. Leonhard machen. Unter dem Logo: „kabel- und kostenlose Internet-Zukunft Südtirols“ hat die Landesregierung ein Pilotprojekt gestartet, um Web-Treffpunkte in allen Dörfern zu errichten. Da diese Info-Stellen bei uns leider noch nicht vorhanden sind, hat die Assessorin für Kultur, Josefine Schwarz Schwenbacher, kurzerhand die Initiative ergriffen und mit Zustimmung der Gemeindeverwaltung die Computer der Öffentlichen Bibliothek, Bürgern und Gästen ab sofort kostenlos zu Verfügung gestellt. Dieses Angebot ist hauptsächlich dazu gedacht, die Möglichkeit zu bieten, sich frei einzuloggen und E-Mails abzurufen. Dadurch soll die Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit des Ortes gesteigert werden und den Einheimischen die Möglichkeit geboten werden, für Arbeit, Schule oder Freizeit die weltweite Internet-Informationen zu nutzen und die Vorteile der Breitbandverbindungen auszuschöpfen. Der kostenlose Dienst steht für alle Benutzer der Öffentlichen Bibliothek für eine maximale Verweildauer von 30 min. zur Verfügung. Das Bibliotheksteam freut sich auf euren Besuch!

*Tanya Pamer
Eberhard Pfitscher*

ÖFFENTLICHE BIBLIOTHEK ST. MARTIN

Gelungener Sommerlesepreis

Auch in diesem Sommer hat die Bibliothek St. Martin in Zusammenarbeit mit den Burggräfler Bibliotheken einen Lesepreis veranstaltet.

Das heurige Motto lautete „3 + 1 – Lesen, Hören, Entdecken“ und alle Grund- und Mittelschüler waren eingeladen, sich daran zu beteiligen. Den ganzen Sommer über wurde fleißig gelesen und Hörbücher ausgeliehen. Um die Schüler anzuspornen, wurden jeden Monat kleine Sachpreise verlost. Am 20. September fand die Endverlosung statt und es konnte eine erfreuliche Bilanz gezogen werden. 87 Teilnehmer, vor allem Grundschüler, hatten nicht weniger als 795 Bücher und Medien ausgeliehen.

Gottfried Zagler



SCHULSPRENGEL ST. LEONHARD

Ein neues Schullogo

Der Schulsprengel von St. Leonhard startet mit einem neuen, eigenen Logo in das Schuljahr 2011/12. Das Besondere und Erfreuliche daran ist, dass dieses Schullogo von unserer Mittelschülerin Daniela Lanthaler im Zuge eines kreativen Auftrages im Bereich der Wahlpflichtfächer entworfen und bis ins letzte Detail eigenhändig skizziert und bemalt wurde.

Ein gelungenes Logo soll schlicht aussehen und schnell erfassbar sein, in seiner Einfachheit aber gleichzeitig die besonderen Leistungen bzw. die Möglichkeiten eines Betriebes veranschaulichen. Gute Logos besitzen also einen hohen Wiedererkennungswert und kommunizieren eine gewisse Firmenphilosophie.

Unser neues Schullogo verbindet den Schriftzug „unsere Schule“ mit aussagekräftigen, farbigen Bildzeichen, stellvertretend für die verschiedenen Fächer und die Vielfalt an schulischen Tätigkeiten; es zeigt etwa einen Ball für den Sportunterricht, einen Schmetterling für naturwissenschaftliches Arbeiten, Noten und Farbpinsel für das musisch-künstlerische Tun oder den Anfang des Abc bzw. einer Zahlenreihe für alle sprachlichen und mathematisch-logischen Inhalte. In seiner Gesamtheit bringt das Logo symbolhaft zum Ausdruck, worauf es im Schulalltag ankommt, nämlich auf eine bewegte, bunte und leibhaftige Erarbeitung der zu lernenden Inhalte. Lernen ist ein aktiver Vorgang, der eine bestimmte Anstrengung sowie regelmäßige Übung erfordert, aber umso besser gelingen kann, wenn Schülerinnen mit Begeisterung selbst denken, forschen und knobeln, bestenfalls mit allen Sinnen und in einem positiven Umfeld. Letztendlich gilt nämlich: Alles, was beim Lernen Freude macht, unterstützt das Gedächtnis und fördert kreative Prozesse.

Unser Logo soll zukünftig als Identifikationsmerkmal für die gesamte Schulgemeinschaft stehen, in seinen Farben aber auch darüber hinaus „strahlen“, denn das Ermöglichen von Lernen ist nicht nur Aufgabe der Schule, sondern der Gesellschaft und der von ihr getragenen Kultur.

Alfred Haller

GRUNDSCHULE STULS

Ein besonderer Zivilschutztag

Es war der 1. Oktober 2011 um 10:30 Uhr. Die Bergrettung kam und übte mit uns den Zivilschutztag.

Die Männer der Bergrettung erklärten uns, welche Geräte sie für die Bergung von Verschütteten aus der Lawine brauchen. Auch ein Suchgerät, Piepser genannt und Sondierungsstöcke ... zeigten sie uns.

Zum Klettern benötigt man einen Gurt, einen Helm, verschiedene Karabiner, ein Seil, einen Rucksack und viel Mut.

Im Schulhof hatten die Männer eine Seilbahn für uns aufgebaut und alle Kinder durften einmal fahren. Wir waren sehr aufgeregt!

Sie führten uns vor, wie ein Bergrettungs-mann aussieht, wenn er im Einsatz ist. Mit Geduld lernten sie uns, wie sie Erste Hilfe leisten: eine Armschiene anlegen, eine Halskrause umbinden, wie man Verletzte transportiert. Ein Mann der Bergrettung seilte sich auch ab. Alle freuten sich über den Bergrettungssticker, den wir zum Abschluss bekamen.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei der Bergrettung von Stuls für die lehrreichen und anschaulichen Aktionen an diesem Tag. Die Schüler und Lehrpersonen.

Damian, Lea, Sara, Viktoria Lena, 5. Klasse

GRUNDSCHULE RABENSTEIN

Besuch bei der Feuerwehr

Am Samstag nach der Pause ging der Feuersalarm. Wir eilten aus der Schule, wo die Feuerwehrmänner bereits auf uns warteten. Gleich wurden wir in drei Gruppen



SchülerInnen mit den Männern der Bergrettung

verteilt. Unsere Gruppe durfte als erste zum Spritzen. Immer wieder mussten wir „Wasser marsch! Oder Wasser halt!“ schreien. Jeder durfte mal das Strahlrohr in den Händen halten und die Wiese bespritzen. Die Wasserwand zeigten sie uns auch. Georg hatte die Sicherheitsweste an. Gleich darauf spurteten wir zu Jakob. Dort zeigte er uns die Atemschutzausrüstung. Wir durften sogar eine Maske probieren. Ein Piepser, ein Rauchmacher und eine Sauerstoffflasche wurden uns gezeigt. Zum Schluss gingen wir auf den Schulhof. Sofort mussten wir gegen einen Flaschenzug ein Seil ziehen. Es wurde immer abgewechselt, wer den Hebel hin und her schob. Gleich darauf ging es zu den Hebekissen, wo Luft in die Kissen gepumpt wurde. Bald mussten wir wieder Seil ziehen, diesmal an der Seilwinde. Schließlich zeigte man uns, wie man ein brennendes Auto mit Schaum löscht. Endlich gab es eine Fahrt mit dem Feuerwehrauto. Zum Schluss gab es Limonade, Aranciata, Salzstangen, Salzbrezel und noch eine Art Kekse zu essen.

Das war ein angenehmer Schultag!

Waltraud Gufler

Bei der Feuerwehr



Lesebegeisterte Wanderer mit den eingesammelten Koffern Foto: Karin Graf

BIBLIOTHEK PLATT

„Bücher auf Wanderschaft“

Am Teich bespritzten sich die Kinder mit Wasser und laufen einander ausgelassen hinterher. Nur ein etwa zehnjähriger Junge sitzt auf der Holzbank daneben und steckt seinen Kopf konzentriert in ein Buch.

In der Zeit von Anfang April bis Ende Mai 2011 konnte dieses Phänomen öfters beobachtet werden. Die Bibliothek Platt hatte neun plastifizierte Medienkoffer an bekannten Spazierwegen in und rund um Platt neben einer Sitzgelegenheit aufgestellt. Diese waren gut gefüllt mit Bilder- und Kinderbüchern, Sachbüchern und Romanen, die gerne ein wenig Zeit in der freien Natur verbringen wollten.

Lesebegeisterte Wanderer oder wandernde Leser konnten an diesen Plätzen ausruhen und im Koffer stöbern und in den Büchern blättern, lesen oder sie sogar ausleihen. Die Rückgabe erfolgte einfach in einem x-beliebigen Koffer. Insgesamt haben sich 97 Personen in den Listen eingetragen, wahrscheinlich haben noch einige mehr das Angebot genutzt.

Anfang Juni trafen sich 14 Kinder und 5 Erwachsene zum Einsammeln der Koffer. In 3 Gruppen wurden die Koffer zurück in die Bibliothek gebracht, für die Bücher war die Zeit im Freien nun zu Ende. In der Bibliothek erwartete die Ausflügler eine leckere Stärkung.

Karin Graf

GRATULATIONEN

Jahrgang 1976



Jahrgang 1966

HINTERPASSEIER**Jahrgang 1976 feiert**

Am 1. Oktober 2011 traf sich eine bunte Gruppe des Jahrgangs 1976 aus dem hinteren Passeiertal, um die eigene erfolgreiche 35-jährige Weltgeschichte zu feiern. Nach der gemeinsamen Teilnahme an der Messfeier in Platt wurde im Gasthof Breiten von den Wirtleuten Anni und Christian ein hervorragendes 5-gängiges Menü serviert. Santoni Peter unterhielt die Gruppe mit angenehmer und abwechslungsreicher Musik; es wurde viel getanzt und ausreichend über die verschiedensten Themen diskutiert und philosophiert. Über die gemeinsame Schulzeit und die letzten beiden Jahrgangstreffen wurde viel gelacht.

Da das Treffen erst am Abend stattgefunden hat, konnten viele teilnehmen, die sonst aus familiären und beruflichen Gründen verhindert gewesen wären; der „spätere“ Start wurde dann mit einem „späteren“ Ende ausgeglichen. Ebenso sind die kurzen Fahrtstrecken gut angenommen worden.

Zur frühen Morgenstunde wurde dann auch schon das Motto und der Ort fürs

nächste Treffen in 5 Jahren festgelegt. Soviel sei hier schon verraten – es wird „a zünftiges Oktoberfest in Lederhosen und Dirndl“: Egon, bereite deine Ansprachen vor!

Andrea Wieser, Markus Platter, Gerald Halbeisen

JAHRGANGSTREFFEN**Petrus muss wohl auch ein 66er gewesen sein**

... na ja, jedenfalls hat er dafür gesorgt, dass das Wanser Tal am Samstag, den 24.9.2011, in strahlendem „Kaiserwetter“ aufwartete um die (kleine) Schar von 66ern zu empfangen und sie mit wärmen-den Sonnenstrahlen zu umschmeicheln. Die kleine Wanderung vom Auerhof zum Wanserhof war gerade lang genug für ein erstes „sich-näher-kommen“, vor allem für unseren diesjährigen besonderen Gast Margareth. Sie hat, in der Meinung ihre Jahrgangskollegen aus Matsch im Vinschgau hätten sich dieses Jahr einen Ausflug

ins Passeiertal ausgedacht, ohne zu zögern den Beitrag eingezahlt und ist gemeinsam mit ihrem Mann (ein echter Psairer übrigens) in Walten angereist. Sie hat schon a „bissl komisch dringschaug“, als sie keinen einzigen der Teilnehmer erkannte! Aber, die Margareth ist kein Kind von Traurigkeit und hat's mit Humor genommen und wir Psairer sind ja nun auch einfach nette Menschen, mit denen man schon mal ein paar Stunden locker feiern kann, auch wenn Mann/Frau uns nicht so gut kennt.

Das ehrwürdige Wanser Kirchl in frühherbstliche Sonnenstrahlen getaucht, das satte Grün der Wiesen und Wälder, ein strahlend blauer Himmel ... wenn das nicht ein Grund zum kurzen Innehalten ist ... mit einfachen, aber sehr bewegenden und besinnlichen Worten hat Thomas Schwarz mit uns den Wortgottesdienst gefeiert und gemeinsam (und jeder für sich) haben wir Teile unseres bisherigen Lebensweges Revue passieren lassen; an dieser Stelle nochmals „danke Thomas“ für deine wirklich schönen Worte!

Genug der Besinnung ... nach kurzem Fotoshooting endlich eine kleine Stärkung im Wanserhof und schon mussten wir wieder losziehen, um noch rechtzeitig mit den letzten Sonnenstrahlen beim Uli in Innerwalten einen(?) „starken Aperitif“ zu genießen. Nicht nur für mich war das „U-Boot“ eine neue, ziemlich „umwerfende“ Erkenntnis. In so richtig gemütlicher Stimmung fiel es dann auch schwer, uns loszureisen und das letzte Stück querfeldein zum Auerhof zurückzulaufen. Claudia hatte inzwischen einen festlichen Tisch für uns gedeckt, allerlei Köstlichkeiten vorbereitet und uns herzlich und herzlich verköstigt. So manche Erinnerung und Erfahrung wurde in geselliger Runde ausgetauscht, bevor unser immer gut gelaunter Adolf uns mit „recht tückischen“ Spielen zu ehrgeizigen Einsätzen und „handfester Körpernähe“ verführte. ➤

DIE SIEBZIGJÄHRIGEN AUS ST. LEONHARD FEIERN

Nach dem kulturellen Programm im Mooseum und der Messfeier mit Luis Raffl in Stuls feierten wir im Stuller Hof bei Musik und Tanz und festlichem Menü das freudige Ereignis. Und hier zeigte es sich, dass nur die Ausweise, sonst nichts, das Alter bestätigten.
Siegfried Innerhofer

› Ausgelassen und fröhlich klang der Abend/die Nacht für die Einen früher, für die Anderen etwas später aus. Gerne erinnere ich mich an diesen schönen, friedlichen Tag und an so manches nette Wort, an so manche liebe Umarmung in freundschaftlich gesinnter Runde mit meinen JahrgangskollegenInnen in Psailer.

Bleibt mir nur ein „Dankeschön“ zu schreiben an den Kern des Jahrgangskomitees, ohne dessen Einsatz und Mühe es keine Treffen gäbe. Ein Wunsch für uns alle sei mir an dieser Stelle noch gewährt: mögen wir uns in 5 Jahren in Gesundheit und Fröhlichkeit wieder sehen und mögen uns bis dahin viele schöne Stunden in unserem Leben beschert sein; auf bald!

Erika Tschöll

FÜR DIE „BACHBAUERN ANNA“

Gratulation

Anna Mair, Bachbauern Anna genannt, wird am 11. September 92 Jahre alt. Sie ist die Älteste von 10 Kindern und zudem leben noch der Bruder Franz und die Schwestern Rosl und Maria. 1939 verkauften ihre Eltern den Heimathof in Moos. Sie wanderten nach Zirl aus. Gemeinsam mit ihrem Mann und den vier Kindern kehrten sie wieder nach Südtirol zurück. Schon 11 Jahre lebt sie bei der Tochter Marianne und deren Mann Sebastian, wo sie sich wohl fühlt. Sie freut sich alle Tage auf's Watterle und den Humor hat sie auch noch nie verloren. Es ist schön, dass wir dich noch haben, deshalb wünschen wir dir von ganzem Herzen viel Freude und beste Gesundheit, deine Kinder, Schwiegerkinder, Enkel- und Urenkel.

Marianne Mair

Anna Mair



SPORT



Die Siegerin Anna Pfitscher

RICHTIGSTELLUNG BERICHT SALEWA-CUP

Wiederum große Psairer Beteiligung

Im Bericht wurde irrtümlicherweise geschrieben, dass nur eine Passeirer Dame am Salewa-Cup-Berglauf teilgenommen hat. Die Siegerin der Kategorie 1974+ jünger kommt ebenfalls aus dem Passeiertal. Mit einer Zeit von 1:30,12 h hat Anna Pfitscher aus St. Martin vom Telmekom Team Südtirol das Rennen beendet.

Dafür wünscht ihr die Bergrettung Moos nachträglich noch einmal alles Gute!

Markus Raich

Geburten

vom 2. 8. 2011 bis 4. 10. 2011

Gemeinde St. Leonhard

- 10. 8. 2011 Lukas Mair, Walten
- 14. 8. 2011 Alba Pixner, Gerichtsweg
- 24. 8. 2011 Elisa Pixner, Carl-Graf-Fuchs-Str.
- 15. 9. 2011 Oliver Gufler, Im Schaffeld

Gemeinde Moos

- 14. 8. 2011 Jonas Klotz Zöschg, Platt
- 17. 8. 2011 Eva Gufler, Stuls
- 4. 10. 2011 Lukas Widmann, Stuls

Gemeinde St. Martin

- 2. 8. 2011 Lena Kathrein, Kalmthal
- 8. 8. 2011 Celina Pichler, Steinachweg
- 23. 9. 2011 Leonie Haller, Fernerweg
- 23. 9. 2011 Franziska Kofler, Angerweg
- 27. 9. 2011 Gabriel Sanzio, Saltaus



Skistars beim Tarzaning im Passeiertal

TARZANING

Skistars erleben das Passeiertal auf ganz besondere Art

Es war ein Highlight, dass im Juli in einer bisher beinahe unbekannten und spektakulären Naturkulisse Südtirols stattfand. Eine Gruppe der bekanntesten Südtiroler Skiathleten fand sich dazu weitab von eisigen Skipisten im Canyon bei St. Leonhard ein. Eine spannende Abwechslung für die Cousins Denise Karbon und Peter Fill, die Abfahrer Dominik Paris, Siegmund Klotz und Verena Stuffer, die Spezialistinnen Nicole Gius und Lisa Agerer und den Rodelcampion Patrick Pigneter.

Tarzaning, so der Titel dieses Abenteuers. Bei diesem neuartigen Outdoorerlebnis handelt es sich um eine besondere Mischung von Canyoning und Zipline. Das Passeiertal ist italienweit exklusiver Schauplatz dieser Besonderheit. Unter der Führung langjährig erfahrener Bergführer wurden die Athleten in zwei Gruppen aufgeteilt und der Mut der Skiasse sogleich auf die Probe gestellt. „Man hat sofort gemerkt, dass es sich bei den Teilnehmern um Topathleten mit besonders guter Kondition und Lust auf neue Herausforderungen handelt“, so die Veranstalter.

Während der reißende Fluss weit unten im Canyon aufbrausend talwärts rauscht, schwingen sich die Skifahrer geschickt über Felsvorsprünge und erklettern gut gesichert vom Wasser eindrucksvoll geformte Wasserrinnen. Zum Abschluss des 3-Stunden-Parcours und als absolutes Highlight des Tages schwingen sich die Sportler an einem Rollkarabiner gesichert über ein 200 Meter langes und 100 Meter hoch gespanntes Stahlseil bergab. „Das ist

beinahe aufregender als ein Sprung über die Kamelbuckel“, meinte Peter Fill zum Abschluss des gelungenen Erlebnistages schmunzelnd.

Arnold Malfertheiner

AMATEUR TENNIS CLUB ST. LEONHARD

Kidsday, ein unvergessliches Tennis-erlebnis in Kitzbühel

Der Amateurtennisclub St. Leonhard organisierte in Zusammenarbeit mit dem VSS- Referenten Andreas Gerstgrasser einen Ausflug zum Tennisturnier nach Kitzbühel. Am 1. August war es soweit. Punkt 6 Uhr starteten 18 Kinder und 7 Begleitpersonen (Mütter) nach Kitzbühel. Um circa 9.30 in Kitz angekommen, konnten es die Kinder kaum noch erwarten, um endlich den „großen“ Spielern wie Andreas Seppi beim Training ganz nah in Aktion zu sehen. Anschließend nahm sich Seppi Zeit für Autogramme und Erinnerungsfotos. Am Nachmittag konnten die begeisterten Tenniskids ihr Talent beim Tennisquiz und Zielwandschießen unter Beweis stellen, wo sie alle voller Freude und Begeisterung im Einsatz waren. Etwas später gab es das ganz große Highlight. Thomas Muster, ehemalige Nr. 1 der Weltrangliste, betrat den Center Court und das ganze Stadion war erstaunt, wie sich der 44-jährige Muster gegenüber seinem 27-jährigen Gegner präsentierte. Leider konnten wir das Match nicht zu Ende sehen und so fuhren wir mit schönen, unvergesslichen Erinnerungen nach Hause. Doch eins steht fest: „Kitzbühel, wir kommen wieder!“ Ein großes Vergelts Gott an die Mütter, die dabei waren und stets ein Auge auf die kleinen Tenniskids hatten. Danke!

Elisabeth Tschöll

Ausflug zum Tennisturnier nach Kitzbühel



Filip Götsch und Markus Pixner Foto: AldoDanti.it

BEACHVOLLEYBALL

Spitzenplatzierungen von Filip Götsch und Markus Pixner

Beachvolleyball erfreut sich in den Sommermonaten bei den Jugendlichen immer größerer Beliebtheit. Seit Jahren finden die Turniere südtirolweit auf verschiedenen Beachplätzen statt. Das Teilnehmerfeld ist bunt gemischt und gar einige Mannschaften kommen auch aus dem norditalienischen Raum oder aus Österreich, um sich mit den Südtiroler Mannschaften zu messen. Es treten dabei Männer, Frauen und auch Mixed-Mannschaften an. Die bedeutendsten Turniere sind der Bank-The-Future-Beachcup, der in mehreren Etappen und einem großen Finale ausgetragen wird und die Landesmeisterschaft, die meist in Bozen oder Dorf Tirol über die Bühne geht. Die Passeirer Mannschaften sind bei all diesen Meisterschaften stark vertreten und belegen oft auch Spitzenplätze. Zu den ständigen Teilnehmern gehören Kandidus Burgmann, Reiner Moosmair, Georg Haller, Christian Mair und Arnold Prugger, die sich in Einzelturnieren auch schon Spitzenplätze erkämpft haben, bei den Frauen glänzte vor allem Manuela Öttl, die 2010 zusammen mit Manuela Gostner sogar den Landesmeistertitel erkämpfte. Unumstrittene Spitzenreiter sind jedoch Markus Pixner und Filip Götsch aus St. Leonhard. Sie eroberten bereits 2006 den ersten Platz beim „Bank-The-Future-Cup“ und konnten diesen Titelgewinn auch im heurigen Sommer wiederholen. „Götsch glänzte bei der Turnierserie vor allem durch seine kraftvollen Angriffsschläge, Pixner ist vor allem durch seine wertvolle Arbeit am Netz eine Macht“, war am 11. August im Sportteil der „Dolomiten“ zu lesen. Kein Wunder, dass sie sich in den beiden Jahren zuvor auch noch

den Landesmeister-Titel holten.

Für beide spielt der Volleyball-Sport bereits seit Jahren eine wichtige Rolle, zeitweise übten sie ihn sogar profitmäßig aus. Bereits in jungen Jahren sammelten sie Erfahrung in der Mannschaft des SC Passeier, die damals erfolgreich in der höchsten Südtiroler Volleyball-Liga spielte, später wechselten die beiden zur B2-Mannschaft Alpina Südtirol nach Bozen, darauf (nach einer kurzen Auslandserfahrung von Götsch in Innsbruck und in der A2-Mannschaft in Bozen) waren für zwei Jahre Fiemme Fassa (B1) und darauf Argentario Trient (B2) weitere wichtige Stationen in ihrer Volleyballkarriere. Im Vorjahr errangen sie mit dem AS-Meran zusammen mit mehreren anderen Mitspielern aus dem Passeier unter Trainer Mark Kofler aus St. Leonhard den 2. Platz in der Serie C. Heuer werden sie wieder gemeinsam beim SV Lana um eine gute Platzierung in der Regionalliga kämpfen und im Sommer wird man die beiden voraussichtlich wieder auf den Beachplätzen des Landes antreffen.

Matthias Zwick

RADSPORT

Beat Hauser – 500 Passankünfte geschafft

Obwohl Beat Hauser bis Ende des Jahres Zeit hätte 500 Pässe zu erreichen, hat er dies schon frühzeitig geschafft. Wusste er, dass er mit den Pässen Vorsprung hatte, gönnte er sich deswegen keine Pause. Er wollte so schnell wie möglich eines seiner zwei Ziele zu Ende fahren, um bei kühler werdenden Temperaturen nur noch die verbleibenden Kilometer zu absolvieren. Manchmal kostete es ihm große Mühe und Überwindung, das tägliche Pensum an Pässen zu fahren. Sein enormer Kampf ->

Beat Hauser





Die 14 AlpinistInnen auf dem Alphubel

> geist hat es jedoch nie zugelassen, mal ein paar Tage auf Pässe zu verzichten, um seinen Beinen eine kleine Pause zu gönnen.

Natürlich fährt Beat auch weiterhin über einige Pässe, strampelt seine Kilometer nicht nur auf flachen Straßen ab. Das wäre nicht Beat, würde er sein Vorhaben so einfach wie möglich beenden wollen. Nebenbei kann er auch noch ein paar Höhenmeter sammeln, die Ende des Jahres eine stolze Zahl ergeben werden. Seine Familie wird ihn auch weiterhin kräftig unterstützen, damit er den letzten Teil gut zu Ende fahren kann.

Annalies und Janine Gufler

ÜBERSICHT DER PASSANKÜNFTE:

Jaufenpass 47	Passo Manghen 1
Timmelsjoch 7	Lavazejoch 1
Fernpass 3	Jochgrimm 1
Penserjoch 1	Andalo 5
Grödnertjoch 1	Duran 2
Pordoijoch 1	Passo Magro 1
Campolongo Pass 1	Santa Barbara 1
Sellajoch 1	Ballino 8
Niegerpass 7	Weissenstein 1
Panidersattel 5	Roque Nublo 15
Rittnerhorn 8	Cruz San Antonio 41
Brezjoch 4	Cruz de Tejada 18
Gampenpass 42	Roque Bentayga 33
Karerpass 9	Cruz del Tabibal 55
Mendelpass 65	M. las Tierras 2
Brennerpass 18	Cruz Grande 40
San-Lugano-Pass 22	Cabreja 2
Penegal 5	Temisas 26
	Nieves 3

Total 503

AVS – ORTSSTELLE ST. LEONHARD

Allalin und Alphubel – zwei 4.000er

Während sich am späten Freitagabend, den 26. August 2011, die meisten Psairer ins Bett warfen, starteten 14 AlpinistInnen – 11 männliche und 3 weibliche – der AVS-Ortsstelle St. Leonhard in zwei Kleinbussen Richtung Schweiz.

Eine Kaltfront war zwar im Anmarsch, doch Karl Gabl, Gerhard Berger und Meteo Schweiz hatten uns einhellig bestes Bergwetter versprochen. Unsere Fahrer steuerten zielsicher den Simplon an. Oben auf dem Pass war dann die befürchtete Wetterhölle los: Sturm, Nebel und Schneefall. Am Zielort in Saas Fee wurden wir so gegen sechs Uhr mit der aktuellen Wetterlage konfrontiert: kühle, feuchte Luft und tief hängende Nebelschwaden über dem schlafenden Bergdorf. Nach einer kurzen Akklimatisierungsphase im Parkhaus brachten uns die Bergbahnen und Metro Alpin hinauf auf 3.500 m. Beim Aufstieg im Bergrestaurant war die Welt wie verzaubert: unter uns das graue Nebelmeer von Saas Fee, über uns der tiefblaue wolkenlose Walliser Himmel, rings um uns die schneeweißen Viertausender; den ersten vor uns werden wir uns gleich einmal vorknöpfen – das Allalinhorn 4.027 m. Gesagt, getan – auf die Steigeisen, ans Seil, die Fotokamera griffbereit. So ging's die 500 Höhenmeter auf bravem Gletscher in anderthalb Stunden hinauf zum Gipfelkreuz. Nach dem üblichen Gipfeleremoniell hüllten sich die Bergriesen langsam in Nebel, als wollten sie sagen: Für heute reicht's.

Der Abstieg führte quer über den Fee-gletscher hinunter zur Längfluhütte

(2.869 m). Den restlichen Tag nutzten die einen, um ihr Schlafdefizit auszugleichen, andere genossen die Hüttenatmosphäre. Am nächsten Morgen starteten wir um halb sechs im Lichtkegel der Stirnlampe Richtung Alphubel. Paul, Martin und Dieter führten uns in drei Seilschaften sicher um oder über die vielen Spalten nach oben. Die Sonne wurde bald unsere treue Begleiterin und ließ den ganzen Tag nicht das leichteste Wölkchen aufkommen. Der Alphubel verlangte uns konditionell bedeutend mehr ab als der Allalin vom Vortag; einmal die 1.400 Höhenmeter Aufstieg, vor allem aber der letzte Steilhang und die 4.206 m Gipfelhöhe brachten Herz und Lunge ganz schön auf Touren. Nach vier Stunden Aufstieg betraten wir den siebten Berghimmel, das Gipfelplateau um das zum Teil ins Eis versenkte Gipfelkreuz. Trotz der Müdigkeit strahlten alle vor Erleichterung und Freude, fasziniert von der unbeschreiblichen Bergkulisse, von den weißen Riesen, die teilweise zum Greifen nahe schienen: in vorderster Reihe das Matterhorn, das Weißhorn und deren Nachbarhörner, dahinter die Gebirgsmassive des Montblanc und Monte Rosa, die berühmten Berner Alpen, ganz zu schweigen von den vielen bescheiden wirkenden Dreitausendern. Fotoapparate klickten um die Wette, Berge und Bergsteiger dienten abwechselnd als Models. Die Gipfelstimmung bekam einen zusätzlichen Schub, als unser Dieter mit einer Sektflasche überrascht wurde; er feierte ausgerechnet an diesem Tag seinen Fünfzigsten und seine erste Tour als Tourenleiter. Auch auf dem Alphubel musste einmal Schluss sein. Der Abstieg nach dem bezaubernden, autofreien Saas Fee gestaltete sich problemlos dank der um- und vorsichtigen Gangart aller am Seil. Die Heimreise bot bis zur Poebene reihenweise Bilderbuchlandschaften: das romantische Saastal, den Simplon, die Gondoschlucht und die Gegend am Lago Maggiore. In einer Pizzeria in Domodossola ließen wir noch einmal gemeinsam die letzten zwei Tage in Gedanken durchlaufen. Kurz vor Mitternacht hatte uns das Passeiertal wieder. Ein unvergessliches Alpinierlebnis lag nun hinter uns. Ein besonderer Dank gilt unseren drei Tourenleitern Paul, Martin und Dieter für die perfekte Organisation und Führung, den Fahrern für den zielsicheren und wachsamsten Transport, aber auch der ganzen Gruppe für die Kameradschaft und den Spaß. Bleibt nur noch zu hoffen, dass wir nächsten Sommer eine ähnliche Alpenvereinshochgebirgstour erleben dürfen.

Hans Schwarz



Siegerfoto auf der Gomp Alm

RANGGELN

Ranggelhöhepunkt auf der „Gomp Alm“

Das zu Mariä Himmelfahrt geplante Ranggeln auf der traditionell gewordenen „Gomp Alm“ wurde witterungsbedingt auf den 25. September verlagert, zur Freude vieler Ranggler und Zuschauer, denn das Wetter konnte einfach nicht schöner sein. Es gab tolle und spannende Wettkämpfe; den Ablauf im Einzelnen zu beschreiben ist nicht Sinn der Sache, wichtig, und das muss hervorgehoben werden, war die gelungene Veranstaltung wo, sich Klein wie Groß, atemberaubende, faire und spannende Ausscheidungen geliefert haben. Bei Sonnenuntergang standen die Sieger fest, die vom Veranstalter persönlich, Helmuth Gufler, Besitzer der „Gomp Alm“ und in seiner Jugendzeit selbst ein leidenschaftlicher talentierter Ranggler, geehrt wurden. Hier kurz zusammengefasst die einzelnen Ergebnisse:

PASSEIRER MEISTERTITEL

6–8 Jahre: Alexander Hofer (Fartleis)
10–12 Jahre: Matthias Gufler (Tall)
12–14 Jahre: Alexander Heel (Neuhaus)
14–16 Jahre: Florian Heel (Neuhaus)
16–18 Jahre: Benjamin Pichler (St. Mar.)
Senioren: Siegmund Lamprecht (St. Martin)

PREISRANGGELN

6–8 Jahre
 1. Preis Alexander Hofer
 2. Preis Noa Waldner (St. Martin)
 4. Preis Lukas Haspinger (Tall)
 6. Preis Thomas Haspinger (Tall)
10–12 Jahre
 1. Preis Matthias Gufler
 2. Preis Florian Gufler (Pill)
12–14 Jahre
 1. Preis Dominik Heel (Windegg)
 2. Preis Alexander Heel

14–16 Jahre

1. Preis Florian Heel
Senioren
 1. Preis Siegmund Lamprecht
 2. Preis Benjamin Pichler
 3. Preis Franz Waldner (St. Martin)

In den Sommerferien wurden sowohl im In- als auch im Ausland (vorwiegend Österreich) weitere nicht unbedeutende Veranstaltungen ausgetragen. Dank dem Betreuer Oswald Öttl, dem keine Strecke zu lang wurde, gab es für den heimischen Verein ansehnliche Ergebnisse zu verzeichnen, wie die Nachfolge zeigt:

31.7.2011 PFUNDERS/PUSTERTAL

6–8 Jahre: 1. Preis Alexander Hofer
10–12 Jahre:

1. Preis Matthias Gufler
 3. Preis Florian Gufler

Senioren:

1. Preis Benjamin Pichler
 4. Preis Siegmund Lamprecht + Hogmoarsieger

7.8.2011 MITTERSILL/SALZBURG

16–18 Jahre
 3. Preis Benjamin Pichler + Südtiroler Mannschaftssieger in der Seniorenklasse

21.8.2011 WEISSENBACH/AHRNTAL

6–8 Jahre: 1. Preis Alexander Hofer
10–12 Jahre:

2. Preis Florian Gufler
 3. Preis Matthias Gufler
Senioren: 2. Preis Benjamin Pichler

28.8.2011 RODENECKER ALM/PUSTERTAL

6–8 Jahre: 1. Preis Alexander Hofer
10–12 Jahre: 2. Preis Matthias Gufler
14–16 Jahre: 2. Preis Valentin Hofer

11.9.2011 KRIMMLER TAUERNHAUS/SALZB.

10–12 Jahre: 3. Preis Matthias Gufler
Senioren 1. Klasse:
 2. Preis Gottfried Pichler (Haselstaude)

18.9.2011 RAURIS/SALZBURG

10–12 Jahre: 2. Preis Matthias Gufler
Senioren: Vize-Alpenländerkönig Siegmund Lamprecht

24.9.2011 HOPFGARTEN/TIROL

Hogmoarsieger + 2. Preis 1. Klasse Gottfried Pichler

RUHPOLDING/BAYERN

10–12 Jahre: 2. Preis Matthias Gufler

Der Amateursportverein des Rangglvereins Passeirer wünscht seinen aktiven Rangglern, in der zu Ende gehenden Saison, auch weiterhin viel Erfolg und unfallfreie Wettkämpfe.

Alberich Pichler

Vorankündigung

> Gesamt-Passeirer Jägerball

Die Jagdreviere von St. Martin, St. Leonhard und Moos laden zum 1. Gesamt-Passeirer Jägerball, am 19. November 2011, im Vereinshaus von St. Leonhard ein.

Beginn der Veranstaltung um 20 Uhr.

Zum Tanz spielen die „Fetzig'n Zillertaler“. Eintritt 10 Euro. Es findet eine große Verlosung statt, die um ca. 24 Uhr gezogen wird.



Insere Anna,

*schaug heint amol fan Blattl außer,
 sie isch weitem bekonnt.
 Sie ziacht jo als Mundortdichter in durchs
 ganze Lond.
 A fir des Blattl tuatse fleißig schreibm
 und dichtn,
 was net a niadr asou guat tuat derrichn.
 Bold 25 Jahr tuats des Blattl gebm,
 dou hot si gschriebm viel vom Lebem.
 Foscht in jedr Ausgob wird die Hondschrift
 fa ihr drinnen sein,
 oftamol gonz schiane Texte ober oftamol
 kritisch und net sou fein.
 Sie schreib fa die Leit, die Kirchn,
 die modernen Bauten und die Stroßn,
 do tuat moncher Politiker staunen
 und loußn.
 Sie soggt holt ihre Meinung,
 sell isch ins bekonnt,
 sell torft man woll in an demokratischen
 Lond.
 Hoffmer, dass sie des a weiterhin tuat,
 und pan Dichtn und Schreibm nia verliart
 in Muat.*

Mathilde Baumgartner Pichler

Öffnungszeiten

MOOS

Gemeindeamt: Mo–Fr, 8–12 Uhr; Mo, 14–16 Uhr; Sa, 9–12 Uhr
Minirecyclinghof Moos: Fr, 9–10 Uhr; **Pfelders:** Mi, 14–15 Uhr;
Platt: Mi, 8–9 Uhr; **Stuls:** Mi, 10–11 Uhr;
Rabenstein (Dorf): jeden 1. Mo/Monat, 9–10 Uhr;
Rabenstein (Hütt): jeden 1. Mo/Monat, 10.15–11 Uhr
Restmüllsammlung: Dienstag; Rabenstein, Ulfas, jeden 2. Dienstag
Biomüllsammlung: Mittwoch
Arztpraxis Dr. Mair: Mo, Do, Fr, 8–12 Uhr; Di, 10–12 Uhr, 16–18.30 Uhr,
Mi, 16–18.30 Uhr; T 0473 643 689
Krankenpflegeambulatorium Platt: Mi, 10.30–11 Uhr
Elternberatung Platt: Mittwoch, 9–10.30 Uhr
Bibliothek Moos: Mi, 14.30–16.30 Uhr; Do, 16.30 Uhr–18 Uhr; Sa, 18–19 Uhr
Bibliothek Platt: samstags oder sonntags nach Gottesdienst; mittwochs nach dem
Gottesdienst, jeden 1. und 3. Freitag im Monat, 14.30–16 Uhr;
Bibliothek Pfelders: Di, Do, 18–19 Uhr;
Bibliothek Rabenstein: samstags oder sonntags nach dem Gottesdienst,
mittwochs ab 14.30 Uhr;
Bibliothek Stuls: sonntags nach Hauptgottesdienst,
donnerstags nach Schülerversammlung eine Stunde

ST. LEONHARD

Gemeindeamt: Mo–Fr, 8–12 Uhr; Di, 8–12 Uhr, 14.30–17.30 Uhr; Sa, 9–12 Uhr
Minirecyclinghof: Freitag, 8–10 Uhr; Samstag, 8–11 Uhr; **Restmüllsammlung:** Di;
Walten, Schweinsteg, Prantach, Möre, Glaiten, jeden 2. Di; **Biomüllsammlung:** Do
Öffentliche Bibliothek: Mo, Mi, Fr, 9–12 Uhr; Mo, Di, Do, Fr, 15–18 Uhr
Bibliothek Walten: Di, 16–17 Uhr
Arztpraxis Dr. v. Sölder: Mo, Mi, Do, Fr, 8–12 Uhr; Di, 15–19 Uhr; T 0473 656 656
Arztpraxis Dr. Zuegg: Mo–Fr, 8–12 Uhr; mit Vormerk. Mo–Fr, 15–16 Uhr; T 0473 656 633
Kinderarztpraxis Dr.ⁱⁿ Weger: Mo, Fr, 9.15–12.30 Uhr; Mi, 9.30–12 Uhr; Di, Do, 15–18
Uhr; T 0473 656 266

ST. MARTIN

Gemeindeamt: Montag–Freitag, 8–13 Uhr; Donnerstag, 15–17.30 Uhr
Minirecyclinghof: St. Martin: Freitag, 10–12 Uhr; Samstag, 8–10 Uhr;
Saltaus: Samstag, 8.30–9.30 Uhr; **Restmüllsammlung:** Montag;
Matatz, Breiten, Kalmtal, jeden 2. Montag; **Biomüllsammlung:** Mittwoch
Öff. Bibliothek: Mo, Mi, Sa 9–12 Uhr; Di 14–17 Uhr; Mi, Do, Fr 15–18 Uhr
Arztpraxis Dr. Innerhofer: Montag–Freitag, 8–12 Uhr; T 0473 641 207
Krankenpflegeambulatorium Garberweg: Di, Fr, 8–10 Uhr
Elternberatung Garberweg: Donnerstag, 8–12 Uhr
Jugendtreff: Di–Fr, 11–12 Uhr; Di und Do, 17.30–19.30 Uhr; T 392 532 7295

SPRENGELSTZ PASSEIER

Verwaltungsdienst: Montag, Freitag, 8–12 Uhr; Dienstag, 8–12 Uhr, 14.30–16.30 Uhr;
Mittwoch, Donnerstag, 9–12 Uhr; T 0473 659 500
Sozialsprengel: Mo–Do, 8.30–12 Uhr, 14.30–16.30 Uhr; Fr, 8.30–12 Uhr;
T 0473 659 018, T 0473 659 263, T 0473 659 264
Einstufungsteam Pflegesicherung: Mo, 8–9 Uhr; T 0473 659 272
Blutabnahme: Mittwoch, Donnerstag, 7.15–8.45 Uhr, ohne Vormerkung
Krankenpflegeambulatorium: Mo, Di, Fr, 8–11 Uhr; Mi, Do, 9.30–11 Uhr
Elternberatung: Dienstag, 8–12 Uhr
Diätendienst: Mo, 14–17 Uhr, Di, 8.30–12.30 Uhr, 13–17.30 Uhr; Do, 8.30–12 Uhr; T 0473 659 520
Dienst für Abhängigkeitserkrankungen: jeden 2. und 4. Di/Monat,
14–16.30 Uhr, Vormerkung T 0473 443 299
Zahnarztambulatorium: Vormerkungen T 0473 264 000
Rehabilitationsdienst: Mo–Fr, 8–12.30 Uhr, 13.30–16 Uhr; T 0473 659 533
Hautarzt: jed. 1. + 3. Mi/Monat, 9–18 Uhr, Vormerk. Mo, Di, Do, Fr, 9–12 Uhr; T 0473 659 502
Invalidenbetreuung: Vormerkung in Meran, T 0473 264 712
Hauspflegedienst: Vormerkung Mo–Fr, 8–11 Uhr; T 0473 659 019
Jugendbüro Passeier: Mo–Fr, M 393 095 4681

RECYCLINGHOF PASSEIER (MÖRRE)

Dienstag, Donnerstag, 14–17 Uhr;
Samstag, 8–11 Uhr

Aus den Gemeinden Moos, St. Leonhard und St. Martin

Termine & Veranstaltungen

OKTOBER

- 29. Bürgerversammlung, Vereinshaus St. Leonhard
- 30. Jazzfrühstück, Bildungsausschuss St. Martin
- 30. Umstellung Winterzeit

NOVEMBER

- 4. Vollversammlung ASC Passeier, Mooserwirt Moos, 20 Uhr
- 4./5. Zwischenklänge, Hotel Kreuz, Riffian, [Bildungsausschuss Riffian-Kuens]
- 4.–6. Leonhardsausstellung [Pfarrei St. Leonhard]
- 11.–13. Energiemesse, Vereinshaus St. Leonhard [Konsortium Passeier Wirtschaft]
- 12. Martinsmarkt, St. Martin
- 13. Theateraufführung, Vereinssaal St. Martin
- 14. Wärmecheck für mein Haus, St. Martin
- 16. Theateraufführung, Vereinssaal St. Martin
- 18. Infoveranstaltung der Sektion Leichtathletik mit Vorträgen, Vereinssaal St. Martin, 20 Uhr [ASC Passeier]
- 19. 1. Gesamt Passeierer Jägerball, Vereinshaus St. Leonhard [Jagdreiere von St. Martin, St. Leonhard und Moos]
- 19. Theateraufführung, Vereinssaal St. Martin
- 20. Theateraufführung, Vereinssaal St. Martin
- 21. Eltern-Kind-Treffen: Naturheilmittel bei Kindern, Sprengelsitz St. Leonhard
- 26. Roratefrühstück, St. Martin
- 29. Roratefrühstück, St. Martin

DEZEMBER

- 4. Weihnachtsfeier, Vereinssaal St. Martin [Arbeitsgemeinschaft Menschen mit Behinderung]
- 9.–11. Krippenausstellung, Vereinssaal St. Martin [Krippenverein]
- 10. Kalenderaktion, [FF St. Martin]
- 17. Jahreshauptversammlung, Vereinssaal St. Martin [Goalschnöller]
- 19. Eltern-Kind-Treffen: Beikost – Abstillen Sprengelsitz St. Leonhard
- 27. Lichtbildschau von Isidor Plangger, Vereinssaal St. Martin

JÄNNER

- 6. Preiswatten, Vereinssaal St. Martin [Kegelclub]
- 9. Jahreshauptversammlung, Vereinssaal St. Martin [Krippenverein St. Martin]
- 20. Jahreshauptversammlung, Vereinssaal St. Martin [FF St. Martin]
- 27. Jahreshauptversammlung, Vereinssaal St. Martin [AVS St. Martin]
- 28./29. Icefight 2012, Rabenstein [Eisturm]
- 30. Eltern-Kind-Treffen: Babys schlafen anders Sprengelsitz St. Leonhard

Termine & Veranstaltungen können per Telefon (T 0473 656 239) und per E-Mail (passeirerblatt@passeier.it) mitgeteilt werden